



# Inhalt

Folgende Seite:  
Umrisspausen von Figurenkompositionen  
Ferdinand Hodlers auf transparenten  
Folien (Abteilung Kunsttechnologie)  
Foto: Saskja Rosset

- 5 Editorial
- 7 Dank
- 12 **Institut**

## **Tätigkeit des Instituts**

- 17 Projekte
- 28 Publikationen
- 35 Ausstellungen
- 36 Wissenschaftsforum
- 38 Wissenschaftlicher Austausch
- 44 Kontakte, Mandate, Beratungen
- 46 Führungen und Anlässe

## **Tätigkeitsbereiche und Dienstleistungen**

- 49 Konservierung/Restaurierung
- 50 Expertisen
- 51 Datenbank SIKART
- 51 Bibliothek
- 53 Inventarisierung/Fotoarchiv
- 53 Dokumentation/Nachlassarchiv
- 54 Fotografie/Bildbearbeitung
- 55 Informatik

## **Insert**

- 56 Viola Radlach, Franz Müller und Karoline Beltinger  
**Cuno Amiet (1868–1961)**  
**Werkkatalog und kunsttechnologisches Forschungsprojekt**

## **Stiftung Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft**

- 84 Stiftungsrat, Kontrollstelle
- 85 Kommissionen
- 86 **Bericht der Präsidentin des Stiftungsrats**
- 89 **Jahresrechnung 2007 der Stiftung**
- 89 Bericht des Quästors
- 91 Bericht der Kontrollstelle
- 92/94 Betriebsrechnung/Bilanz

## **Verein zur Förderung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft**

- 96 Vorstand, Geschäftsausschuss, Ehrenmitglieder, Kontrollstelle
- 97 **Bericht des Präsidenten des Vereins**
- 100 **Jahresrechnung 2007 des Vereins**
- 100 Bericht des Quästors
- 101 Bericht der Kontrollstelle
- 102/103 Betriebsrechnung/Bilanz
- 104 Mitgliederverzeichnis



## Editorial

von Dr. Hans-Jörg Heusser, Direktor



### **Ausbau zum «Institute for Advanced Study»**

Das «Neue SIK» – vor Jahresfrist noch eine Vision – ist im Begriff, Realität zu werden. Das Institut hat die vom Stiftungsrat vor einem Jahr gutgeheissene Ausbau-Strategie tatkräftig umgesetzt und so die Grundlagen geschaffen, um einen entscheidenden, zukunftsweisenden Schritt vorwärts zu kommen. Damit erweitert und verändert das SIK seine «Corporate Identity» – es wird zu einem «Institute for Advanced Study», das fähig sein wird, sich auch in Zukunft im internationalen Wissenschaftswettbewerb mit Erfolg zu behaupten. Auf diesen fundamentalen Ausbausritt, der zugleich eine Neupositionierung innerhalb des schweizerischen Hochschulsystems bedeutet, haben wir seit Jahren hingearbeitet. Das «Neue SIK» wird – wie geplant – im Herbst 2008 starten!

### **Mittel vorhanden**

Im Laufe des vergangenen Jahres ist es gelungen, für die Startphase des «Neuen SIK», die mit der neuen Hochschulplanungsperiode 2008–2011 zusammenfällt, eine Anschubfinanzierung von insgesamt mehr als Fr. 5,5 Mio. zu erhalten (siehe dazu auch den «Bericht der Präsidentin des Stiftungsrates», S. 87). Zu verdanken haben wir diese Anschubfinanzierung Beitragserhöhungen des Bundes und des Kantons Zürich sowie grosszügigen Beiträgen einer Gönnerin, einer Firma und einer Reihe bedeutender Stiftungen. Der grösste Teil der zusätzlichen Mittel stammt von privater Seite. Die Spender sind in der Rubrik «Dank» namentlich aufgeführt. Ich danke an dieser Stelle ganz besonders – und einmal mehr – unserer grossen Mäzenin, Frau

Annette Bühler, sowie der Abegg-Stiftung Riggisberg, namentlich deren Präsidenten, Herrn Dominik Keller, der durch sein Vorangehen bei der Finanzierungskampagne ein motivierendes Zeichen gesetzt hat.

#### Internationales «Scholarship Program»

Im Mittelpunkt des «Neuen SIK» steht das so genannte *Research Promotion Program* – ein grosszügiges internationales *Scholarship Program*, das Professoren und Professorinnen sowie eine kleine, ausgewählte Schar von Doktorierenden zu jeweils dreijährigen Forschungsaufenthalten an unser Institut führen wird. Sie werden zusammen mit dem wissenschaftlichen Team des SIK so genannte *Research Focus Projects* durchführen. Es handelt sich um umfangreiche Forschungsvorhaben, an denen die Doktorierenden in Teilbereichen mitarbeiten. Damit das Institut in der Lage ist, in angemessener Weise an den *Research Focus Projects* mitzuwirken, wird es entsprechende organisatorische Anpassungen vornehmen und eine neue Abteilung mit dem Namen «Forschungen zum Kunstbetrieb» aufbauen.

#### Stärkung des Forschungsplatzes

Das *Research Promotion Program* wird es dem SIK ermöglichen, in seinem Tätigkeitsbereich international an vorderster Front Forschung zu betreiben und Themen zu setzen. Ausserdem – und dies ist mindestens ebenso wichtig – wird das «Neue SIK» in der Lage sein, die schweizerischen Universitäten beim Aufbau einer kunsthistorischen und kunsttechnologischen «Ecole doctorale» wirkungsvoll zu unterstützen und diese mit ausländischen Universitäten und Graduierten-Programmen zu vernetzen.

Mit seinem Ausbau zum «Institute for Advanced Study» will das SIK auch zur Stärkung des kunstwissenschaftlichen Forschungsplatzes Schweiz beitragen. Wir werden im Herbst dieses Jahres ausführlich über das dann beginnende *Research Promotion Program* und über das «Neue SIK» informieren.

## Dank

Zu grossem Dank verpflichtet sind wir der öffentlichen Hand, namentlich

dem Bund  
dem Kanton Zürich  
der Stadt Zürich.

Die Beiträge der öffentlichen Hand bilden zusammen mit den Beiträgen des Vereins zur Förderung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft die finanzielle Basis des Instituts.

Dem Kanton Waadt und der Universität Lausanne danken wir für die Unterstützung unserer Antenne romande in Lausanne-Dorigny.

Folgenden Kantonen, Städten und Gemeinden danken wir für zusätzliche Betriebsbeiträge:

Kanton Graubünden  
Kanton Schwyz  
Kanton Solothurn  
Kanton Tessin  
Kanton Thurgau  
Kanton Zug  
Stadt St. Gallen  
Stadt Schaffhausen  
Stadt Winterthur  
Gemeinde Küsnacht ZH

Dieser Kreis ist in den letzten Jahren infolge der Sparpolitik erheblich geschrumpft. Umso mehr freut es uns, dass im Berichtsjahr die Stadt Winterthur dazu gestossen ist, und wir hoffen, dass damit ein Zeichen zu einer Trendumkehr gegeben ist.

Ein besonders herzlicher Dank geht an unsere langjährige Gönnerin Frau Annette Bühler, die uns wiederum einen bedeutenden Betrag an die Betriebsaufwendungen sowie eine grosszügige Spende für den weiteren Ausbau der Sammlungsschwerpunkte der «Bibliothek Eduard Hüttinger» zukommen liess.

Die Conrad W. Schnyder-Stiftung förderte im Berichtsjahr erneut den wissenschaftlichen Ausbau des Instituts mit einem grossen Beitrag. Wir danken der Stiftung, und insbesondere unserer langjährigen Mäzenin, Frau Erika Schnyder, für ihre grosszügige und nachhaltige Unterstützung.

Wir danken Swiss Re, Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, für ihre mehrjährige grosszügige Unterstützung unserer kunsttechnologischen Forschung.

Der Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Zürich, danken wir für die Finanzierung eines Geräts für die Gas-Chromatografie / Massenspektrometrie.

Dem Paul Scherrer Institut (PSI), Villigen, danken wir für die gewährte Untersuchungszeit am Gerät für 3D-Computertomografie des PSI.

Herrn Walter A. Eberstadt, New York, Frau Dr. Ursula Kreibich, Basel, und Herrn Dr. Martin Wittig, Herrliberg, danken wir für weitere namhafte Spenden zur Unterstützung unserer wissenschaftlichen Aktivitäten.

Herrn Medard Meier, Partner bei Gisler. Meier.Repele.Z'Graggen, Media & More, Zürich, sowie Vorstandsmitglied unseres Fördervereins danken wir für seine pro bono Beratung im Kommunikationsbereich.

Herrn Dr. Dominique von Matt, Mitinhaber der Werbeagentur Jung von Matt / Limmat AG, Zürich, danken wir für seine Beratung in Sachen Corporate Identity.

Herrn Dr. Hans-Rudolf Staiger und der Kanzlei Staiger, Schwald & Partner, Rechtsanwälte, Zürich, danken wir für ein weiteres Jahr unentgeltlicher Rechtsberatung.

**Grosszügige Förderung unserer Tätigkeit gewährte uns wiederum der Verein zur Förderung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (VSIK).**

Nachfolgenden Privatpersonen, Firmen und Institutionen sei in diesem Zusammenhang für ihre Unterstützung namentlich gedankt (in alphabetischer Reihenfolge):

*Privatpersonen:*

Herr und Frau Dr. Hubert und Christine Achermann, Luzern  
Herr Peter R. Ackermann, Zürich  
Frau Ray Bär-Salisbury, Zollikon  
Frau Annette Bauer Hahn, Zürich  
Herr und Frau Dr. Hans Peter und Marcella Bauer, Zürich  
Frau Christina Baumann, Stäfa  
Frau Franziska Baumann, Stäfa  
Herr und Frau Michael und Margrit Baumann, Kreuzlingen  
Frau Marianne Bergengren, Zürich  
Frau Thildy Bertschinger, Zürich  
Herr Dr. Christoph Blocher, Herrliberg  
Frau Christine Blum-Steiner, Küsnacht ZH  
Frau Maryse Bory, Coppet  
Frau Janet Briner, Conches-Genève  
Herr Peter R. Bruppacher, Zürich  
Frau Annette Bühler, Zürich  
Herr Urs Dietschi, Meilen  
Frau Barbara Doerig, Zumikon  
Herr Edouard Duc, Zürich  
Herr Thomas Feller, Bern  
Herr und Frau Michael und Serena Fischer, Baar  
Herr Dr. Johannes F. Fulda, Kilchberg ZH  
Frau Eliane Ganz-Heim, Zürich  
Frau Hélène Gessaga, Biberstein  
Herr Heinz J. Göldi, Küsnacht

Frau Serenella Graf-Cattaneo, Zürich  
Frau Béatrice Hammer, Zürich  
Herr Christian Hardmeyer, Zumikon  
Frau Barbara Haussmann, Stäfa  
Frau Verena Heck-Rieter, Hirzel  
Frau Monika Hottiger, Erlenbach ZH  
Frau Anne Keller Dubach, Zürich  
Frau Axelle Koch, Meggen  
Frau Dr. Ursula Kreibich, Basel  
Herr James P. Licini, Oberwil bei Nürensdorf  
Herr und Frau Thomas und Lisa Limburg-Bondy, Zollikon  
Herr und Frau Aldo und Fukiko Merazzi-Suminaka, Biel  
Frau Gabriella Merker, Baden  
Herr Andreas Messerli, Meilen  
Frau Vera Meyer-Huber, Küsnacht ZH  
Frau Elisabeth Oltramare-Schreiber, Zürich  
Herr und Frau Malte und Janie Peters-Pan, Schindellegi  
Herr und Frau Edwin und Ursula Peters-Sutter, Kilchberg ZH  
Herr Dr. Herbert Pfortmüller, Zürich  
Herr und Frau Daniel Pometta, Genthod  
Herr und Frau Dr. Jörg und Minouche Rappold, Zollikon  
Frau Lisette Reich, Zollikon  
Frau Maria Reinshagen, Zürich  
Herr Dr. Hans-Peter Schär, Basel  
Frau Erika Schnyder, Küsnacht ZH  
Herr Prof. Dr. Urs W. Schnyder, Zürich  
Herr Dr. Toni Schönenberger, Ermatingen  
Frau Margrit Schulthess, Zürich  
Frau Juliana Schwager-Jebbink, Zürich  
Herr Walter Sonanini, Stäfa  
Frau Irène M. Staehelin, Bischofszell  
Frau Susanne Stahel-Lanz, Zollikon  
Herr Alfred R. Sulzer, Zürich  
Herr und Frau Bruno und Carina Thalmann, Adliswil  
Frau Sabina von Arx-Zubler, Zollikon  
Frau Mafalda Wandeler, Nottwil  
Frau Dora Wild, Zumikon  
Herr und Frau Dr. Martin und Susanne Wittig, Herrliberg  
Herr und Frau Daniel und Ute Zeller, Feldmeilen  
Frau Suzanne Zimmermann, Küsnacht ZH  
Frau Heide L. Zollinger, Zürich  
Frau Margaretha Zollinger, Zürich

*Firmen:*

Art Academy GmbH, Erlenbach ZH  
Art Poster Gallery, Zürich  
AXA Winterthur, Winterthur  
Banca del Gottardo, Lugano  
Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich-Mülligen

Bank Leu AG, Zürich  
Basler Versicherungs-Gesellschaft, Basel  
BNP Paribas (Suisse) SA, Genève  
Christie's (International) AG, Zürich  
Confiserie Sprüngli AG, Zürich  
Corner Bank AG, Lugano  
Credit Suisse, Zürich  
Die Mobilier, Bern  
Fontana & Fontana, Werkstätten für Malerei,  
Jona-Rapperswil  
Galerie Fischer Auktionen AG, Luzern  
Galerie Gmurzynska, Zürich  
Galerie Kornfeld & Cie, Bern  
Manor AG, Basel  
Migros Kulturprozent, Zürich  
Nationale Suisse,  
Kunstversicherung, Zürich  
Rentenanstalt/Swiss Life, Zürich  
Roland Berger AG,  
Strategy Consultants, Zürich  
Römer Fine Art, Zürich  
Schweizerische Nationalbank, Zürich  
Swiss Re, Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich  
UBS AG, Zürich  
UBV Lanz AG, Zollikon  
Welti-Furrer Fine Art AG, Zürich  
Zürcher Kantonalbank, Zürich

*Institutionen:*

Abegg-Stiftung, Riggisberg  
Conrad W. Schnyder-Stiftung, Zürich  
Ernst Göhner-Stiftung, Zug  
Kunstmuseum Olten, Olten  
Sturzenegger-Stiftung, Schaffhausen  
Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, Zug

**Ganz aus Sondermitteln finanziert wurden im Berichtsjahr wiederum sämtliche wissenschaftlichen Projekte und Publikationen des SIK. Den Institutionen, Firmen, Gönnerinnen und Gönnern, welche die unten aufgeführten Aktivitäten durch ihre Grosszügigkeit im Berichtsjahr ermöglichen, gilt unser aufrichtiger Dank:**

*Research Promotion Program (RPP)*

Abegg-Stiftung, Riggisberg  
Artepila Stiftung  
Annette Bühler, Zürich  
UBS (im Auftrag eines Kunden)  
UBS Kulturstiftung, Zürich  
Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, Zug

*Ferdinand Hodler. Die Gemälde (Werkkatalog)*

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern  
Artepila Stiftung  
Ernst Göhner Stiftung, Zug  
Hans Imholz-Stiftung, Zollikon  
Sandoz Family Office SA, Pully  
Silva-Casa Stiftung, Bern  
Nestlé S.A., Vevey  
Dr. Christoph Blocher, Herrliberg  
Walter B. Kielholz, Zürich  
Max Kohler †, Zürich  
Dr. Thomas Schmidheiny, Jona  
Peter Steiner, Zürich  
Ulrich Steiner-Meier, Zumikon

*Cuno Amiet. Das gemalte Frühwerk (Werkkatalog)*

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern  
Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern  
Florindon Foundation, Zürich

*Verena Loewensberg*

*(Monografie und Werkverzeichnis)*

Stiftung Erna und Curt Burgauer, Zürich  
Joseph und Celia Ascher Stiftung, Zürich  
Walter Sonanini, Stäfa

*James Pradier (Catalogue raisonné)*

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern  
Loterie Romande, Genève

*Musée des beaux-arts La Chaux-de-Fonds (Catalogue des collections de peinture et de sculpture)*

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern  
Ville de La Chaux-de-Fonds  
République et Canton de Neuchâtel  
Société des amis du Musée des beaux-arts, La Chaux-de-Fonds  
Loterie Romande, Neuchâtel

*Buchreihe « Museen der Schweiz »*

Der Stiftung BNP Paribas Schweiz danken wir für ihre grosszügige Unterstützung dieses langfristigen Projekts und für die angenehme Zusammenarbeit. Im Berichtsjahr ist Band 20 erschienen: *Kunstmuseum Winterthur* (deutsch, französisch, englisch)



*Buchreihe «KUNSTmaterial»*

Band 1:  
*Kunsttechnologische Forschungen zur Malerei von Ferdinand Hodler*  
Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern  
Swiss Re, Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich  
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Zürich

*Martin Disler (Monografie)*

Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich  
Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern  
Lotteriefonds des Kantons Solothurn  
Präsidialdepartement der Stadt Zürich  
Alfred Richterich Stiftung, Kastanienbaum  
Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern  
Stiftung der Schweizerischen Landesausstellung 1939 Zürich für Kunst und Forschung, Zürich  
Sturzenegger-Stiftung, Schaffhausen  
Ulrico Hoepli-Stiftung, Zürich  
Irene Grundel, Grenaa  
Marlène und Urs Herzog, Biel-Benken  
Peter Schindler, Zürich  
Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten

*Kunsttechnologisches Forschungsprojekt*

*Cuno Amiet*  
Swiss Re, Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich

*Centre et périphérie. La formation des artistes suisses à l'École des beaux-arts de Paris, 1793–1863*

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern  
Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern  
Fondation Pittet, Société académique vaudoise, Lausanne  
Université de Neuchâtel

*«Aktive Archive»*

Bundesamt für Kultur, Bern  
Swiss Re, Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich

*SIKART Lexikon und Datenbank*

Bundesamt für Kultur, Bern  
Jubiläumstiftung der Credit Suisse, Zürich  
Irène M. Staehelin, Bischofszell  
UBS AG im Auftrag eines Kunden  
Vontobel-Stiftung, Zürich  
Zuger Kulturstiftung, Landis & Gyr, Zug  
Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern  
Kanton Aargau  
Kanton Appenzell A. Rh.  
Kanton Appenzell I. Rh.  
Kanton Basel-Land  
Kanton Basel-Stadt  
Kanton Bern  
Kanton Freiburg  
Kanton Genf  
Kanton Glarus  
Kanton Graubünden  
Kanton Jura  
Kanton Luzern  
Kanton Neuenburg  
Kanton Nidwalden  
Kanton Obwalden  
Kanton Schaffhausen  
Kanton Schwyz  
Kanton Solothurn  
Kanton St. Gallen  
Kanton Tessin  
Kanton Thurgau  
Kanton Uri  
Kanton Waadt  
Kanton Wallis  
Kanton Zug  
Kanton Zürich  
Fürstentum Liechtenstein

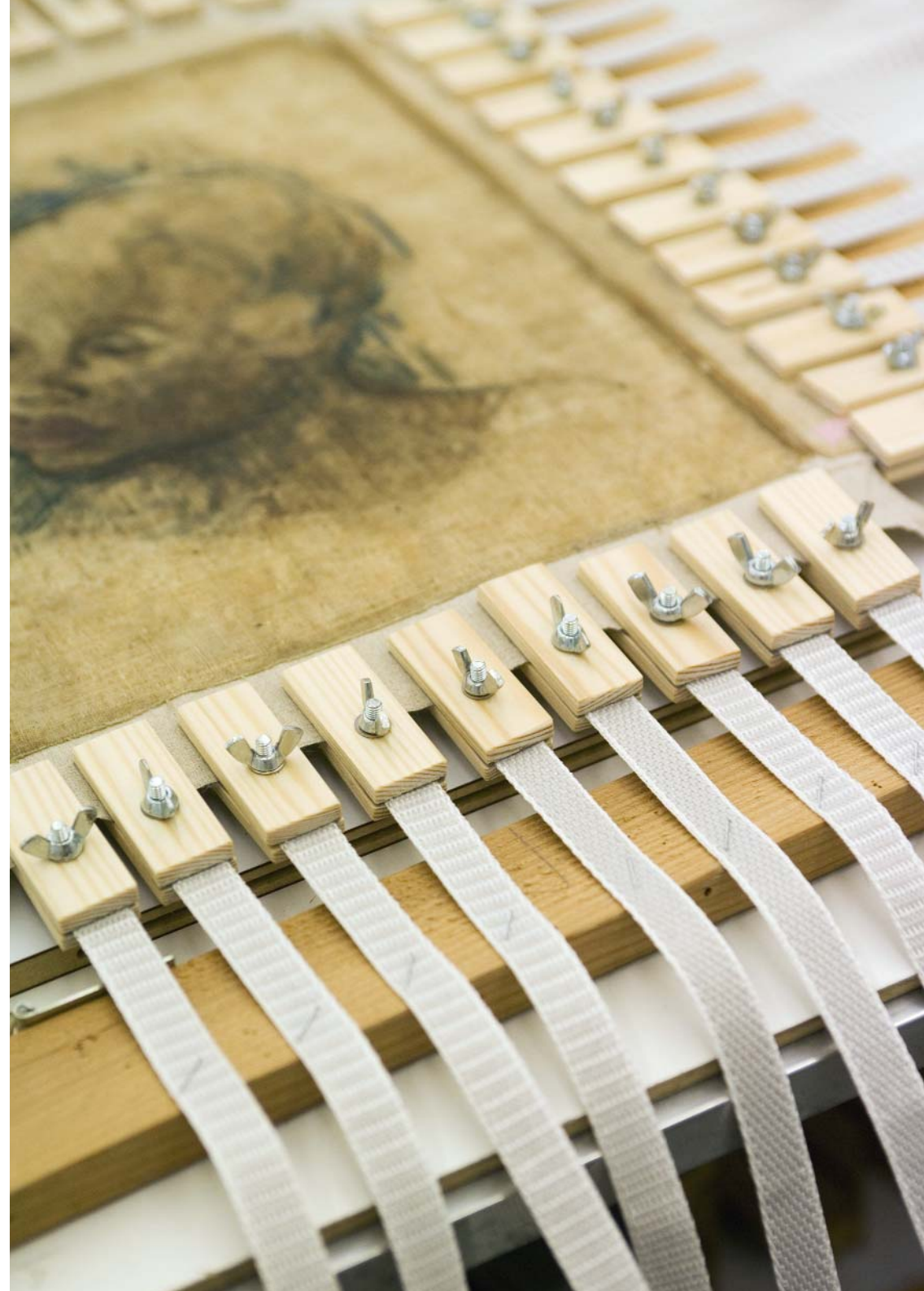
*Die Expansion der Moderne. 50er-Jahre Schweiz (Interdisziplinäres Symposium)*

UBS Kulturstiftung, Zürich  
*Spuren des Erfolgs / Kunst & Karriere (Symposium, in Vorbereitung)*  
Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), Bern

*bulletin*

Der AXA Art Versicherung AG, Zürich, danken wir für ihren Beitrag an unser zweimal jährlich erscheinendes Informationsbulletin.

Arbeitsspannrahmen mit einer Kopfstudie von Frank Buchser (Restaurierungsatelier)  
Foto: Saskja Rosset



# Institut

Per 31.12.07 zählte das Institut 62 MitarbeiterInnen, die sich 42 Vollzeitstellen teilen.

## Institutsleitung

Hans-Jörg Heusser, Dr. phil.  
Direktor  
Karl Jost, Dr. phil.  
stellvertretender Direktor  
Abteilungsleiter Kunstdokumentation  
& Datenbanken  
Juerg Albrecht, Dr. phil.  
Abteilungsleiter Kunstgeschichte  
Karoline Beltinger, dipl. Rest.  
Abteilungsleiterin Kunsttechnologie  
Marco Fazzone, Betriebsökonom HWV  
Leiter Zentrale Dienste  
Paul-André Jaccard, lic. phil.  
Abteilungsleiter Antenne romande,  
Lausanne

## Direktion

Hans-Jörg Heusser, Dr. phil.  
*Kommunikation/Direktionsassistentz:*  
Sandra Ruff, lic. phil.  
Leiterin  
Manuela Rohrbach, lic. phil.  
Direktionsassistentin (ab 1.8.07)

*Public Relations:*  
Marlies Flammer  
Leiterin

*Wissenschaftsforum:*  
Regula Krähenbühl, lic. phil.  
Leiterin (ab 1.11.07)  
Kornelia Imesch, PD Dr. phil.  
Leiterin (bis 31.5.07)

## Zentrale Dienste

Marco Fazzone, Betriebsökonom HWV  
Abteilungsleiter  
*Finanzen/Personal:*  
Sibylle Gerspacher, Betriebsökonomin FH  
stv. Leiterin  
Verena Helfer  
kaufm. Angestellte  
*Administration/Empfang:*  
Berthe Bocha  
kaufm. Angestellte  
Monika Krebsler  
Empfangssekretariat  
*Informatik:*  
Alan Meierhöfer  
System-Manager

*Hausdienst:*  
Ivan Baljak  
Hauswart  
Nada Baljak  
Mitarbeiterin

## Kunstgeschichte

Juerg Albrecht, Dr. phil.  
Abteilungsleiter  
*Redaktion/Projekte:*  
Urs Hobi, lic. phil.  
Leiter  
Regula Krähenbühl, lic. phil.  
wissenschaftliche Mitarbeiterin  
(bis 31.10.07)  
Franz Müller, Dr. phil.  
wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Viola Radlach, lic. phil.  
wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Hans-Peter Wittwer, Dr. phil.  
wissenschaftlicher Mitarbeiter

## Kunsttechnologie

Karoline Beltinger, dipl. Rest.  
Abteilungsleiterin  
*Atelier:*  
Gabriele Englisch  
Konservatorin-Restauratorin  
Danièle Gros  
Konservatorin-Restauratorin  
Joanna Phillips, dipl. Rest.  
Konservatorin-Restauratorin  
Anna Stoll, dipl. Natw.  
Konservatorin-Restauratorin  
Olga Fuesers, dipl. Rest.  
Assistenz-Restauratorin  
Bettina Braun  
Sekretärin/Dokumentalstin  
*Labor:*  
Ester Ferreira, Dr. phil. nat.  
Leiterin  
Nadim Scherrer, Dr. phil. nat.  
wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Isabelle Haller, Dr. phil. nat.  
Post-Doc (1.2. bis 30.6.07)

## **Kunstdokumentation & Datenbanken**

Karl Jost, Dr. phil.  
Abteilungsleiter

### *Bibliothek:*

Regula Fischer, Diplombibliothekarin  
Leiterin

Esther Baier, Buchhändlerin  
Mitarbeiterin

Dominique Blaser  
Mitarbeiter

Mario Lüscher  
Mitarbeiter (ab 1.10.07)

Deborah Otuyelu, Buchhändlerin  
Mitarbeiterin

Rafaela Pichler, lic. phil.  
Informationsspezialistin, Mitarbeiterin  
(bis 31.8.07)

Lukas Tobler  
Mitarbeiter (ab 1.10.07)

### *Fachreferat:*

Tapan Bhattacharya, Dr. phil.

### *Inventarisierung/Fotoarchiv:*

Simonetta Nosedà, lic. phil.  
Leiterin

Regula Blass  
Archivarin

Elisabeth Senn  
Archivarin

### *Dokumentation/Nachlassarchiv:*

Michael Schmid, lic. phil.  
Leiter

Sophie Frank  
Mitarbeiterin (1.7.06 bis 31.1.07)

Stefanie Kasper, lic. phil.  
Mitarbeiterin

Harry Klewitz, lic. phil.  
Mitarbeiter

Deborah Favre  
Praktikantin/Mitarbeiterin  
(1.11.06 bis 31.10.07)

Gabrielle Schaad  
Praktikantin (1.8.07 bis 31.12.07)

### *Expertisen:*

Barbara Nägeli, lic. phil.  
Leiterin

### *Fotografie:*

Lutz Hartmann, Fotograf  
Leiter

Verena Blattmann, Fotografin  
Mitarbeiterin

### *Bildbearbeitung:*

Andrea Reisner, dipl. MultiMediaProducer  
Leiterin

Michel Fernandez, visueller Gestalter  
Mitarbeiter

### *ProjektmitarbeiterInnen:*

#### *Œuvrekatalog Ferdinand Hodler:*

Paul Müller, lic. phil.  
Leiter

Regula Bolleter, lic. phil.  
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Monika Brunner, Dr. phil.  
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Matthias Oberli, Dr. phil.  
wissenschaftlicher Mitarbeiter

### *SIKART Lexikon und Datenbank:*

Karl Jost, Dr. phil.  
Leiter

Michael Egli, lic. phil.  
wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dina Epelbaum, lic. phil.  
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Anita Guglielmetti, lic. phil.  
freischaffende Mitarbeiterin

Jochen Hesse, Dr. phil.  
wissenschaftlicher Mitarbeiter

Aglaja Kempf, lic. phil.  
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Guido Lombardini  
freischaffender Mitarbeiter für Informatik

Mario Lüscher  
redaktioneller Mitarbeiter  
(1.1. bis 15.9.07)

Michael Tomaschett, Dr. phil.  
wissenschaftlicher Mitarbeiter

Anna Bähler  
Praktikantin (1.4. bis 31.8.07)

Tatjana Popoff  
Praktikantin (1.9.07 bis 29.2.08)

Rea Reichen  
Praktikantin (1.11.06 bis 31.3.07)

### *«Aktive Archive»:*

Joanna Phillips, dipl. Rest.  
Konservatorin-Restauratorin

Irene Schubiger, Dr. phil.  
wissenschaftliche Mitarbeiterin

### *Œuvrekatalog Niklaus Manuel:*

Michael Egli, lic. phil.  
wissenschaftlicher Bearbeiter (ab 1.8.07)

## **Antenne romande, Lausanne**

Paul-André Jaccard, lic. phil.  
Abteilungsleiter

Brigitte Gendroz  
administrative Mitarbeiterin, Webmaster

Antoine Baudin, Dr. phil.  
wissenschaftlicher Mitarbeiter

Aglaja Kempf, lic. phil.  
wissenschaftliche Mitarbeiterin

Laurent Langer, lic. phil.  
wissenschaftlicher Mitarbeiter  
(bis 30.9.07)

Gregory Thonney  
Praktikant (15.3. bis 31.7.07)



# Tätigkeit des Instituts

## Projekte

### Abgeschlossene Projekte:

#### Publikationsprojekte

*Abteilung Kunstgeschichte:*

Siehe auch unter «Publikationen», S. 28–29.

**Martin Disler. 1949–1996**

**Kunstmuseum Winterthur**

(Museen der Schweiz 20)

*Abteilung Kunsttechnologie:*

**Kunstechnologische Forschungen zur Malerei  
von Ferdinand Hodler**

(KUNSTmaterial 1)

*Antenne romande, Lausanne:*

**Musée des beaux-arts La Chaux-de-Fonds.  
Catalogue des collections de peinture  
et de sculpture**

(Catalogues de musées et de collections suisses 18)

Léopold Robert

**Marinier napolitain avec**

**une jeune fille de l'île d'Ischia** 1825

Öl auf Leinwand, 74 x 64.5 cm

Musée des beaux-arts La Chaux-de-Fonds



Kunstmuseum Winterthur: Saal mit Werken von Mario Merz  
aus den Jahren 1982 und 1989.



## Projekte in Arbeit:

### Forschungsprojekte

*Abteilung Kunstgeschichte:*

#### Werkkatalog Cuno Amiet (1868–1961)

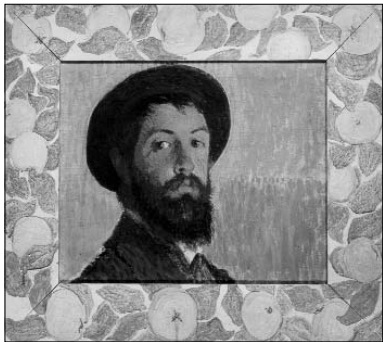
##### Das gemalte Frühwerk

Von den wichtigsten und bekanntesten Schweizer Künstlern der Klassischen Moderne – Ferdinand Hodler, Cuno Amiet, Giovanni Giacometti und Félix Vallotton – harrt allein noch das Werk von Cuno Amiet der gründlichen, systematischen Aufarbeitung und Veröffentlichung in einem kritischen Œvrekatalog. Basierend auf den Vorarbeiten des im Jahr 2004 verstorbenen Prof. Dr. George Mauner, führte das SIK dieses Vorhaben weiter. Der rund 900 Nummern umfassende Katalog wird das gemalte Werk der Frühzeit, ohne Aquarelle und Zeichnungen, dokumentieren.

Ein Teil der Anstrengungen im Berichtsjahr galt der Finanzierung des Grossprojekts. Am 1. März 2007 reichte das Autorenteam, Viola Radlach und Franz Müller, einen Antrag auf Unterstützung seiner Forschungsarbeit durch den Schweizerischen Nationalfonds ein, der im August desselben Jahres auch bewilligt wurde.

Ferner bat der Leiter des Stadtmuseums Jena, Erik Stephan, das Institut um Mitwirkung an der Ausstellung «August Macke & Cuno Amiet», die am 2. September 2007 eröffnet werden konnte. Das SIK wurde mit der Auswahl und Vermittlung von Leihgaben und einem Essay zu Cuno Amiet im Katalog betraut. Im Zuge der Ausstellungsvorbereitungen besuchten die Autoren den Künstlernachlass auf der Oschwand, die Kunstmuseen in Solothurn, Bern und Glarus sowie die Fondation Saner in Studen bei Biel. Sie nahmen Einsicht in das Amiet-Archiv aus dem Nachlass von Prof. George Mauner und befassten sich mit der Sichtung der umfangreichen Korrespondenz Amiets, die in Form von Kopien im Literaturarchiv der Nationalbibliothek in Bern deponiert ist.

Schliesslich gehörten Werk- und Literatureingaben in die Datenbank des Instituts sowie eine ständig an-



Cuno Amiet  
**Selbstbildnis** Um 1895  
Öl auf Leinwand mit bemaltem Holzrahmen  
56 x 46 cm (mit Rahmen)  
Bündner Kunstmuseum Chur

wachsende Zahl von Echtheitsabklärungen von Gemälden des Künstlers zum letztjährigen Arbeitspensum der Katalogautoren.

Siehe auch «Insert», S. 56–83.

(Projektleitung: Franz Müller, Viola Radlach)

#### Œvrekatalog Niklaus Manuel (um 1484–1530)

In der deutschsprachigen Schweiz zählt Niklaus Manuel zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten des frühen 16. Jahrhunderts. Ab den zwanziger Jahren wandte sich Manuel vermehrt der Dichtung und Politik zu. Als Mitglied der Berner Regierung trug er die Ratsbeschlüsse zugunsten der Reformation mit. Der Maler und Zeichner Manuel hinterliess trotz seiner kurzen künstlerischen Tätigkeit ein Œuvre beachtlichen Umfangs.

Der Werkkatalog wird von Hans Christoph von Tavel, Autor zahlreicher Publikationen zum Leben und Schaffen Niklaus Manuels, in Zusammenarbeit mit Michael Egli erarbeitet. Im Katalog soll das gesamte malerische und zeichnerische Werk – Zeichnungen, Risse, Holzschnitte sowie Tafel-, Tüchlein- und Wandmalereien – wissenschaftlich aufgearbeitet werden. In einem zweiten Teil der Publikation werden neben einer detaillierten Biografie und kennerschaftlichen Fragestellungen unter anderem Probleme der künstlerischen Selbsteinschreibung sowie der vor- und reformationszeitlichen Bilderfrage diskutiert.

Im Berichtsjahr wurde mit den Arbeiten am Werkinventar begonnen. Gestützt auf die umfangreichen Vorarbeiten von Hans Christoph von Tavel aus den späten 1970er Jahren wurden bestehende Inventareinträge um Literatur- und Ausstellungsnachweise jüngerer Datums ergänzt und weitere Werke in das Verzeichnis aufgenommen. Das detaillierte Inventar, dessen Ausarbeitung 2008 fortgesetzt wird, bildet zusammen mit den Dokumentationsmaterialien und der Bibliografie zu Niklaus Manuel die Grundlage für die detaillierten Werkkommentare.

Ein Antrag auf Unterstützung des Forschungsvorhabens wurde Ende September 2007 beim Schweizerischen Nationalfonds eingereicht.

(Projektleitung: Michael Egli)



Niklaus Manuel  
**Die Flötenbläserin** Um 1514/15  
Feder in Schwarz, mit weissen  
Kreide- und Pinselhöhen  
Papier, 29,6 x 19,3 cm  
Kunstmuseum Basel, Kupferstich-  
kabinett

### Kunsttechnologisches Forschungsprojekt

#### Cuno Amiet

Das gemalte Œuvre von Cuno Amiet zeichnet sich nicht nur durch stilistische Diversität, sondern auch durch grosse technische Vielfalt aus. Insbesondere sein Frühwerk ist durch Experimente mit der Herstellung von Malfarben und mit Techniken des Farbauftrags geprägt. Seine technische Neugier und Experimentierfreudigkeit hat insbesondere an vielen frühen Gemälden zu teils ungewöhnlichen, für die Konservierungsforschung interessanten, Schadensbildern geführt. Für das kunsttechnologische Forschungsprojekt Cuno Amiet bieten sich somit mehrere spannende Ansätze.

In einer ersten Phase, die der Beschaffung der nötigen technischen Grunddaten dient, sollen ausgewählte Gemälde Amiets gründlich untersucht und dokumentiert werden. Bei den naturwissenschaftlichen Analysen soll erstmals ein Schwerpunkt auf die Bindemittelanalytik gelegt werden. Dass parallel zu diesem Projekt am SIK der kritische Œuvre-katalog von Amiets Frühwerk erarbeitet wird, ist für den Austausch zwischen Kunsttechnologie und Kunstgeschichte eine gute Voraussetzung. Es ist vorgesehen, die wichtigsten Resultate der kunsttechnologischen Forschungen in der neuen Buchreihe «KUNSTmaterial» zu publizieren.

Im Lauf des Jahres konnten weitere Gemälde untersucht und die Forschungsziele insbesondere des naturwissenschaftlichen Teils des Projekt genauer definiert werden. Siehe auch «Insert», S. 56–83.

(Projektleitung: Karoline Beltinger)

#### Abteilung Kunstdokumentation & Datenbanken:

#### Œuvre-katalog Ferdinand Hodler.

##### Die Gemälde

Nachdem im Vorjahr die meisten Werkkommentare fertig gestellt werden konnten, stand dieses Jahr das Lektorat und die Redaktion der Texte im Zentrum. Dank dem gegenseitigen Lesen der Beschriebe durch die Autoren und insbesondere deren sorgfältige Durchsicht durch Prof. Oskar Bätschmann konnten

noch vorhandene Schwächen oder Irrtümer beseitigt und Anregungen berücksichtigt werden. Die anschließende Redaktion durch Hans-Peter Wittwer erbrachte weitere Verbesserungen, insbesondere in Bezug auf einheitliche Sprachregelung und Stilsicherheit.

Parallel dazu erfolgte die Weiterarbeit am wissenschaftlichen Apparat zu den einzelnen Werken: Es wurden neue Ausstellungskataloge und Literatur erfasst sowie Provenienzen komplettiert.

Es konnten wieder einige bisher unbekannte oder nur in schlechten Abbildungen überlieferte Werke inventarisiert werden, unter anderen eine Fassung der *Dents du Midi* von 1916, die bei Sotheby's in Zürich versteigert wurde.

Im Zusammenhang mit der Arbeit am Werkkatalog wurden auch dieses Jahr wieder die Dienste des Hodler-Teams in Anspruch genommen. Im Vordergrund stand die Mitarbeit an den Hodler-Ausstellungen im Musée d'Orsay in Paris (2007) sowie im Kunstmuseum Bern und im Museum der Bildenden Künste in Budapest (2008). Das SIK-Team stand den Ausstellungsmachern beratend zur Seite, vermittelte Kontakte zu privaten Leihgebern und steuerte Artikel sowie Werkkommentare für die Ausstellungskataloge bei. Im Auftrag von Sammlern und des Kunsthandels wurden erneut zahlreiche Echtheitsabklärungen durchgeführt. Ausserdem wurden einige Werkbeschriebe für Auktionskataloge verfasst.

(Projektleitung: Paul Müller)

#### «AktiveArchive»

Die Tätigkeit im Rahmen des Forschungsprojekts «AktiveArchive» war 2007 durch die Arbeit an zwei umfangreichen Teilprojekten geprägt: Joanna Phillips betreute die Vorbereitungen für die Publikation *Kompendium der Bildstörungen beim analogen Video* (siehe auch «Publikationsprojekte», S. 24).

Irene Schubiger kuratierte in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Luzern eine Ausstellung zum Thema «Schweizer Videokunst der 70er und 80er Jahre. Eine Rekonstruktion» (15.3.–4.5.2008). Sie wird von einer umfangreichen Publikation und einem Symposium begleitet. Die entsprechenden Vorbereitungs-



Ferdinand Hodler

**Die goldene Aue** Um 1890  
Öl auf Leinwand, 70,5 x 51 cm  
Museum Oskar Reinhart am  
Stadtgarten, Winterthur

**Das Breithorn** 1911  
Öl auf Leinwand, 70 x 77 cm  
Kunstmuseum St. Gallen

arbeiten bestimmten die Aktivitäten der zweiten Jahreshälfte.

Ausserdem wurde die Zusammenarbeit mit den grössten Schweizer Videosammlungen in Form von zwei Arbeitstreffen an der Hochschule der Künste Bern unter der Leitung von Irene Schubiger fortgesetzt.

Ende Jahr war die 2004 gestartete, vierjährige Projektphase von «AktiveArchive» eigentlich abgeschlossen. Eine schon länger getroffene Vereinbarung mit dem Bundesamt für Kultur BAK gewährleistete die Fortsetzung der Arbeit bis zum Ende der oben erwähnten Ausstellung. Nun entschied das BAK nach einem zweistufigen Verfahren Ende November, dass das Forschungsprojekt «AktiveArchive» weiter finanziell unterstützt wird: Für 2008 erhält «AktiveArchive» eine Übergangsfinanzierung und ab 2009 einen festen Beitrag in der bisherigen Höhe für weitere drei Jahre. Grundlage dieser positiven Entscheidung waren im wesentlichen die am SIK geplanten Vorhaben für den Kompetenzausbau in der Abteilung Kunsttechnologie und ein kunstwissenschaftliches Publikationsprojekt zum Thema «Erfassungsstandards für Werkmonografien im Bereich der elektronischen Kunst». (Projektleitung am SIK: Joanna Phillips, Irene Schubiger)

*Antenne romande, Lausanne:*

#### Centre et périphérie.

#### La formation des artistes suisses à l'Ecole des beaux-arts à Paris, 1793–1863

Da in der Schweiz keine eigentliche Kunstakademie vorhanden war, haben vor allem im 19. Jahrhundert viele einheimische Kunstschafter Paris als Ausbildungsort gewählt. Welche gehörten dazu? Wie verbrachten sie ihre Lehrzeit?

Nach dem Erstellen einer umfangreichen Datenbank mit Dokumenten zu mehr als 300 Künstlern konnte mit der systematischen Analyse ihrer Präsenz in der französischen Hauptstadt begonnen werden. Im Zentrum stehen die Beweggründe ihres Wegzugs aus der Schweiz, die Bedingungen ihres Pariser Aufenthalts

und ihrer künstlerischen Ausbildung, ihre Beteiligungen an den Salons und ihr Einstieg ins Berufsleben.

Das Projekt wird gemeinsam von der Antenne romande und der Universität Neuenburg geleitet. Das ursprünglich auf zwei Jahre angelegte Vorhaben konnte, unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds, um zwei Perioden verlängert werden.

Im Berichtsjahr sind die Recherchen zu den über 300 in der Datenbank erfassten KünstlerInnen abgeschlossen worden. Die Redaktion des historisch-analytischen Einleitungstexts ist im Gange. Die Publikation soll Ende 2008 erscheinen.

(Projektleitung: Paul-André Jaccard, SIK, Prof. Pascal Griener, Universität Neuenburg)

#### Publikationsprojekte

*Abteilungen Kunstdokumentation  
& Datenbanken/Kunsttechnologie:*

#### Ferdinand Hodler. Die Landschaften

(Œuvrekataloge Schweizer Künstler)

Der erste Band der Hodler-Werkkatalogserie behandelt die Landschaftsgemälde und wird 2008 in zwei Teilbänden erscheinen.

(Projektleitung: Paul Müller, Hans-Peter Wittwer)

Siehe oben: «Projekte in Arbeit/Forschungsprojekte»

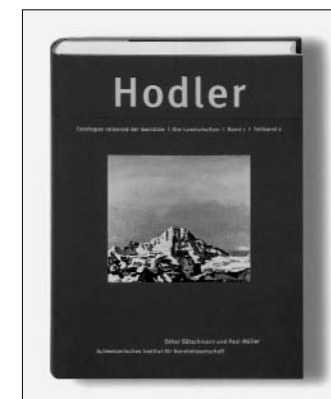
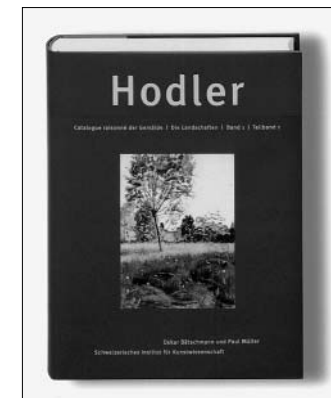
#### SIKART Lexikon und Datenbank

Der Abschluss des Berichtsjahres fällt mit dem Ende der Aufbauphase von *SIKART Lexikon und Datenbank* ([www.sikart.ch](http://www.sikart.ch)) zusammen. Die für die Vierjahresperiode gesetzten Ziele konnten erreicht werden: Gegenüber dem 1998 veröffentlichten *Biografischen Lexikon der Schweizer Kunst* weist SIKART derzeit einen Zuwachs von 2'800 Kunstschaftern, 8'200 Abbildungen und 250 Lexikonartikeln auf. Ende 2007 waren in *SIKART* zudem rund 61'000 Literatureinträge, 27'000 Ausstellungs- und 7'800 Auszeichnungsnachweise verzeichnet.

Mit *SIKART* setzt das Institut Massstäbe für Qualität im Netz. Die hohe Zahl von täglich rund 700 Besucherinnen und Besuchern haben *SIKART* bereits zu



David Sulzer  
**Autoportrait parisien** 1804  
Öl auf Leinwand, 91 x 73.5 cm  
Kunstmuseum Winterthur



Entwürfe für die Schutzumschläge der beiden ersten Teilbände des Hodler-Gemäldekatalogs



einem unentbehrlichen Arbeitsinstrument werden lassen. Die Rückmeldungen von Seiten der Fachwelt, der Kantonsvertreter, der Medien und der übrigen Benutzerinnen und Benutzer sind überaus positiv.

Das Hauptaugenmerk lag im Jahr 2007 auf der Beschaffung und Digitalisierung von Werkabbildungen zeitgenössischer Kunstschaffender und der Abklärung der Copyrights. Weitere Arbeiten betrafen die Redaktion der neuen Lexikonartikel sowie die inhaltliche Redaktion der Datenbank. Diese Tätigkeit konnte dank zwei Praktikantinnen beschleunigt werden.

In der nächsten Projektphase (2008–2011) verfolgen wir vier Ziele: Weiterführung KünstlerInnen-Datenbank, inhaltlicher Ausbau in Richtung Kunstbetrieb, Öffnung der Plattform für Dritte und Generierung von Einnahmen, so dass SIKART ab 2012 ohne öffentliche Subventionen betrieben werden kann. Für die Realisierung dieser ehrgeizigen Ziele ist das SIK im Sinne einer «Hilfe zur Selbsthilfe» jedoch nochmals auf die Unterstützung durch Bund und Kantone angewiesen sowie auf Beiträge von Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen.

(Projektleitung: Karl Jost)

### Kompendium der Bildstörungen beim analogen Video

(KUNSTmaterial 2)

Ein Teilprojekt von «AktiveArchive» ist die Konzeption und Erarbeitung einer Publikation (Buch und DVD) über die häufigsten Störungen bei analogen Videobändern, die durch die Beschädigung der Bänder, der Abspielgeräte oder aber aufgrund unsachgemässen Abspielens entstehen. Das zweisprachige Kompendium wird als zweiter Band der Buchreihe «KUNSTmaterial» erscheinen.

Die Manuskripte für das Kompendium sind weitgehend fertig gestellt. Infolge der, wie sich gezeigt hat, zu knappen Zeitplanung musste das Erscheinen der Publikation jedoch ins Jahr 2008 verschoben werden. (Projektleitung am SIK: Joanna Phillips)



Entwurf für den Buchdeckel des zweiten Bandes der SIK-Reihe «KUNSTmaterial»

*Antenne romande, Lausanne:*

### Catalogue raisonné James Pradier (1790–1852) (Catalogues raisonnés d'artistes suisses)

In Genf geboren und seit 1808 in Paris niedergelassen, gewann der Bildhauer und Plastiker James Pradier 1813 den Prix de Rome und weilte bis 1818 in der Villa Medici. Zurück in Paris, folgten Aufträge für die künstlerische Ausstattung zahlreicher öffentlicher Bauten in der Hauptstadt und in der Provinz.

Der Autor Claude Lapaire, dessen *Catalogue raisonné Auguste de Niederrhäusern-Rodo* 2001 vom SIK publiziert worden ist, hat ca. 500 Werke aus öffentlichem und privatem Besitz erfasst. Über die monografische Würdigung des Werks hinaus untersucht der Autor die spezifischen Bedingungen einer Bildhauerkarriere unter wechselnden politischen Verhältnissen, die Funktionsweise eines Zirkels von Schweizer Künstlern in Paris sowie die Etablierung eines neuen Marktes für die Auflagenproduktion von Bronze-Statuetten.

Das wissenschaftliche Lektorat des Textes ist praktisch abgeschlossen. Der Katalog wird 2008 erscheinen. (Projektleitung: Paul-André Jaccard)



James Pradier  
**Danseuse à l'écharpe** 1840  
Statuette, Bronze, H. 51 cm  
Musée des beaux-arts, Chartres

### Neue Projekte – Projekte in Vorbereitung:

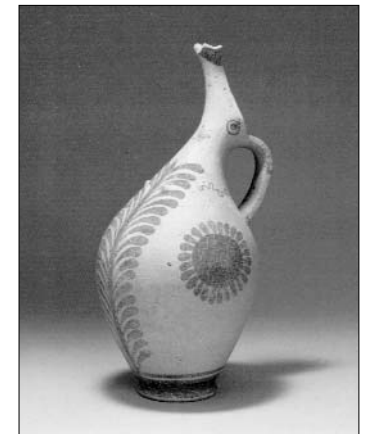
#### Publikationsprojekte

*Abteilung Kunstgeschichte:*

### Musée d'art et d'histoire, Genève (Museen der Schweiz 21)

Die vom SIK in Zusammenarbeit mit der Stiftung BNP Paribas Schweiz herausgegebene Reihe «Museen der Schweiz» erfreut sich seit ihrer Gründung 1991 ungebrochener Beliebtheit. Mit durchgängig farbiger Bebilderung und sachkundigen Texten sprechen die attraktiven Museumsbücher ein breites Publikum an.

1910 eröffnet, beherbergt das Genfer Museum Zeugnisse der Kunst und Kultur, vom prähistorischen Werkzeug über mittelalterliche Plastik und barocke



**Krug** Kykladen, 1900–1600 vor Chr.  
Bemalte Terrakotta, H. 37 cm  
Musée d'art et d'histoire, Genf



Verena Loewensberg  
**Ohne Titel** 1978/79  
 Öl auf Leinwand, 100 x 100 cm  
 Privatbesitz

Silberschmiedekunst bis hin zu impressionistischer Malerei und zeitgenössischer Videokunst.

Es handelt sich hier um eine gänzliche Neubearbeitung des schon im 1. Band der Reihe vorgestellten Museumsbestandes. Die Publikation wird 2008 in drei Sprachausgaben erscheinen (französisch, deutsch, englisch).

(Projektleitung: Paul-André Jaccard)

### **Verena Loewensberg (1912–1986).**

#### **Monografie und Werkverzeichnis**

Dank privater Initiative konnte mit der Planung einer Publikation zu Leben und Werk von Verena Loewensberg begonnen werden.

Als Hauptautorin konnte mit Elisabeth Grossmann, langjährige Konservatorin am «Haus Konstruktiv», Zürich, eine ausgewiesene Kennerin des Werkes von Verena Loewensberg im Speziellen sowie der konstruktiv-konkreten Kunst im Allgemeinen gewonnen werden. Sie wird in ihrem reich bebilderten Haupttext den künstlerischen Werdegang der bedeutenden Vertreterin der Zürcher Konkreten beleuchten sowie das Werk in seinem Rang und seiner Nachwirkung kunsthistorisch würdigen.

Ein von Renate Holliger erstelltes Werkverzeichnis soll im zweiten Teil des durchgehend farbig illustrierten Buches einen möglichst umfassenden Überblick zum gemalten Œuvre bieten.

(Projektleitung: Juerg Albrecht)

*Antenne romande, Lausanne:*

### **Félix Vallotton. Kunstkritiker**

Félix Vallotton (1865–1925) verfasste seine erste Kunstkritik im Jahr 1891, einem wichtigen Wendepunkt seiner künstlerischen Tätigkeit. Bis 1921 kommentierte er 23 Ausstellungen in Paris, schrieb zehn monografische Artikel über alte und neue Meister, zwei Essays zur Kunst und fünf Antworten auf Meinungsumfragen.

Vallotton richtete sich meist an ein welsch-schweizerisches Publikum, seine Ausdrucksweise gewann zunehmend an Freiheit und liess in bissigem, zuweilen

ironischem Ton seine ästhetischen Vorlieben klar erkennbar werden.

Das Projekt ist in Zusammenarbeit mit der Fondation Félix Vallotton, Lausanne, geplant und umfasst die vollständige, kritische, kommentierte und illustrierte Ausgabe dieser schwer zugänglichen Texte. Zwei einführende Aufsätze von Rudolf Koella und Katia Poletti analysieren die Stellung Vallottons innerhalb des journalistischen Umfelds seiner Zeit und seine Sicht auf Vorgänger und Zeitgenossen.

(Projektleitung: Paul-André Jaccard)



Félix Vallotton, 1913  
 Fotografie von Boissonnas & Egger

## Publikationen

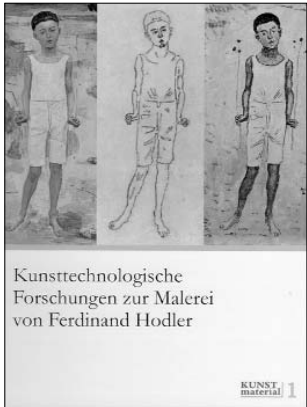
### Erschienen sind 2007:

#### **Martin Disler. 1949–1996**

Herausgegeben von Franz Müller  
22.5 x 28 cm, 272 Seiten, ca. 240 (meist) farbige Abb.,  
Leinen, CHF 98.–

Beiträge von Julia Gelshorn, Dieter Koepplin, Regula  
Krähenbühl, Felicity Lunn, Franz Müller, Peter  
und Susanne Schneemann, Andreas Vowinkel, Beat  
Wismer

Zürich: SIK / Verlag Scheidegger & Spiess, 2007  
ISBN 978-3-85881-179-0



#### **Kunsttechnologische Forschungen zur Malerei von Ferdinand Hodler**

(KUNSTmaterial 1)

Herausgegeben von Karoline Beltinger  
22 x 28 cm, 168 Seiten, 267 (meist) farbige Abb.,  
6 s/w Grafiken, 14 Seiten s/w Tabellen, Pappband,  
CHF 68.–

Beiträge von Karoline Beltinger, Gabriele English,  
Danièle Gros, Anna Stoll

Zürich: SIK, 2007  
ISBN 978-3-908196-56-3  
ISSN 1661-8815

#### **Musée des beaux-arts La Chaux-de-Fonds. Catalogue des collections de peinture et de sculpture**

(Catalogues de musées et de collections suisses 18)  
22 x 28 cm, 496 pages, 198 ill. coul., 636 ill. n/b,  
couverture en carton, CHF 68.–

La Chaux-de-Fonds: Musée des beaux-arts;  
Zürich / Lausanne: Institut suisse pour l'étude de  
l'art, 2007

ISBN 2-88275-023-4 (Musée)  
ISBN 978-3-908196-57-0 (ISEA)

#### Dieter Schwarz **Kunstmuseum Winterthur** (Museen der Schweiz 20)

Herausgegeben von der Stiftung BNP Paribas Schweiz  
in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut  
für Kunstwissenschaft

21 x 28 cm, 128 Seiten, 190 Farbabb., Leinen mit  
Schutzumschlag, CHF 74.–

Zürich: SIK / Genf: BNP Paribas, 2007  
ISBN 978-3-908196-59-4 (Deutsch)  
ISBN 978-3-908196-61-7 (Französisch)  
ISBN 978-3-908196-63-1 (Englisch)



#### **UBS Art at Work. Zürich-Flughafen**

Herausgegeben von der UBS AG, Zürich,  
in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut  
für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne, 2007

21 x 21 cm, 20 Seiten, 11 Farbabb.  
7 Werkkommentare von Markus Stegmann  
(Redaktion: Michael Tomaschett)

Zu beziehen bei: Wolfsberg Executive Development  
Centre UBS AG, Ermatingen

#### **SIK-Jahresbericht 2006 SIK-bulletin 2007**

Der *Jahresbericht 2006* mit einem wissenschaftlichen  
Beitrag zu «Die Kunst des Findens. SIKART Lexikon  
und Datenbank» von Karl Jost et al. erschien in drei  
Sprachausgaben (deutsch, französisch, englisch).  
Gedruckt wurde zudem eine Doppelnummer der  
Hauszeitschrift *bulletin* (1&2/07).



**Artikel von SIK-Mitarbeitenden  
in Fachpublikationen und Zeitschriften:**

Juerg Albrecht, «Geleitwort», in: Charlotte Gutscher-Schmid, *Nelken statt Namen. Die spätmittelalterlichen Malerwerkstätten der Berner Nelkenmeister*, Bern und Sulgen: Benteli Verlag, 2007, S. 6–7.

Juerg Albrecht, «Unsichtbar?», in: *Hermeneutische Blätter*, hrsg. vom Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich, 1/2, 2007: *Unsichtbar*, S. 195–211.

Karoline Beltinger, «Buchrezension <Oberflächenreinigung – Material und Methoden>, Kongressakten der internationalen Tagung in Düsseldorf vom Herbst 2003 (Band 2 der VDR-Schriftenreihe)», in: *Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut*, 1/2 2007, Verband der Restauratoren, S. 160–162.

Monika Brunner, «Ferdinand Hodler (1853–1918). Piz Corvatsch, 1907», in: *Christie's, Swiss Art, Zurich, 3 December 2007*, Auktionskatalog (Lot 100), S. 70.

Monika Brunner, «Ferdinand Hodler (1853–1918). Thunersee mit Stockhornkette im Winter, 1912/13», in: *Christie's, Swiss Art, Zurich, 3 December 2007*, Auktionskatalog (Lot 115), S. 78.

Monika Brunner, «Notices de Valentine Godé-Darel par Ferdinand Hodler», in: *La revue du Musée d'Orsay*, automne 2007, N° 25, pp. 28–37.

Monika Brunner, «Gros, Mireille» [2007] <<http://www.sikart.ch/artikel/4002276.pdf>>, Zugriff 18.12.2007.

Valentine von Fellenberg et Laurent Langer, «La formation des artistes suisses à l'École des beaux-arts de Paris de 1793 à 1863. Enjeux et méthodes», in: Marie-Claude Chaudonneret, éd., *Les artistes étrangers à*

*Paris. De la fin du Moyen Age aux années 1920*, Actes des journées d'études organisées par le Centre André Chastel les 15 et 16 décembre 2005, Berne: Peter Lang, 2007, pp. 177–192.

Jochen Hesse, «Aus der Tradition in die Zukunft», in: *Paolo Bellini. Opere recenti. Nuove Werke*, Katalog Museo Vela, Ligornetto, hrsg. von Gianna A. Mina, Ligornetto, 2007, S. 15–20 (italienische Version), S. 29–35 (deutsche Version).

Jochen Hesse, «James Licini. Die Zeichnungen», in: *James Licini. Der Stahlbauer. Festschrift zum siebenzigsten Geburtstag von James Licini, 17.4.2007*, Idee: Reto Visini, Zürich, 2007, S. 18–27.

Jochen Hesse, «Oscar Wiggli. Musikalität», in: *Oscar Wiggli. Körper – Raum – Klang*, Ausstellungskatalog Kunstmuseum Bern (16.2.–13.5.07), hrsg. von Matthias Frehner und Jochen Hesse, Bern: Benteli, 2007, S. 52–81 (deutsch/französisch).

Hans-Jörg Heusser, «Ein Museum der Zürcher Gegenwartskunst», in: *ZKB, Beilage zum Zürcher Wirtschafts magazin*, 2/2007, S. 10–21.

Kornelia Imesch, «Die Wahrhaftigkeit sichtbarer Unsichtbarkeit», in: *Hermeneutische Blätter*, hrsg. vom Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich, 1/2, 2007: *Unsichtbar*, S. 182–194.

Karl Jost et al., «Die Kunst des Findens. SIKART Lexikon und Datenbank. [www.sikart.ch](http://www.sikart.ch)», mit Illustrationen von Noyau, Anna Sommer, Pierre Thomé, in: *SIK-Jahresbericht 2006*, Zürich: SIK, 2007, S. 56–81.

Stefanie Kasper et al. (Texte), in: *Im Auge des Zyklons – In the Eye of the Storm*, Ausstellungskatalog Kunstmuseum St. Gallen, Nürnberg: Verlag für moderne Kunst, 2007.



Thomas Huber  
**HALLE** 2000  
Öl auf Leinwand, 200 x 300 cm  
Kunstsammlung der Zürcher  
Kantonalbank, Zürich



Mireille Gros  
**Entre 2 eaux – monde nano** 1998  
Farbfotografie hinter Plexiglas auf  
Aluminium, 24 x 36 cm  
Schweizerische Nationalbank, Zürich



Stefanie Kasper et al. (Texte), in: *Trotzwurzeln lesen Kartenluft – Rolf Hauenstein, Hans Schweizer, Roman Signer, Bernhard Tagwerker. St. Galler Kunst der 1970er Jahre zwischen Aufbruch und Isolation*, Ausstellungskatalog Kunstmuseum St. Gallen, St. Gallen: Kunstmuseum, 2007.

Stefanie Kasper, *Kinder Kunst Karten*, St. Gallen: Kunstmuseum, 2007.

Regula Krähenbühl, «Die Expansion der Moderne. 50er-Jahre Schweiz. Kurzbericht», in: *bulletin 1&2/07*, Zürich: SIK, Dezember 2007, S. 5.

Laurent Langer, «Les tableaux italiens de James-Alexandre comte de Pourtalès Gorgier», in: *Philippe Costamagna, Olivier Bonfait et Monica Preti-Hamard, éd., in: Le goût pour la peinture italienne autour de 1800. Prédécesseurs, modèles et concurrents du cardinal Fesch*. Actes du colloque, Ajaccio, 1–4 mars 2005, Ajaccio: Musée Fesch, 2007, pp. 261–275.

Laurent Langer, «La fresque de l'Hôtel de ville par Ernest Biéler. Un manifeste anti hodlérien comme symbole du Locle», in: Stéphanie Guex, dir., *L'Hôtel de ville du Locle, 1912–1922*, Le Locle: Musée des beaux-arts et Editions G d'encre, 2007.

Laurent Langer, entrées «Albert de Meuron», «Edmond de Pury» et «Ferdinand Hodler», in: *Musée des beaux arts La Chaux-de-Fonds. Catalogue des collections de peinture et de sculpture* (Catalogues de musées et de collections suisses 18), La Chaux-de-Fonds: Musée des beaux-arts; Zurich/Lausanne: Institut suisse pour l'étude de l'art, 2007, pp. 110, 132, 154.

Laurent Langer, «Chinet, Charles-Louis-Auguste» [2007] <<http://www.sikart.ch/artikel/4024486.pdf>> et «Reverdin, François Gédéon» [2007] <<http://www.sikart.ch/artikel/4025979.pdf>> Zugriff 31.1.2007.

Franz Müller, «Martin Disler. Höhlenbilder für die Gegenwart», in: *Schweizer Monatshefte. Zeitschrift für Politik Wirtschaft Kultur*, 11, 2007, S. 56–59.

Franz Müller, «Kamm, Peter» [2007] <<http://www.sikart.ch/artikel/4005402.pdf>> Zugriff 28.1.2007.

Franz Müller, «Bott, Not» [2007] <<http://www.sikart.ch/artikel/4001675.pdf>> Zugriff 28.1.2007.

Paul Müller, «Les paysages de Ferdinand Hodler. Entre réalisme et symbolisme», in: *Ferdinand Hodler 1853–1918*, cat. exp., Musée d'Orsay, Paris: Musée d'Orsay / Éditions de la Réunion des musées nationaux, 2007, S. 174–185.

Paul Müller, «Ferdinand Hodler im Musée d'Orsay», in: *bulletin 1&2/07*, Zürich: SIK, Dezember 2007, S. 6.

Matthias Oberli, «Hahnloser, Hans Robert (1899–1974)», in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Band VI, Basel: Schwabe, 2007, S. 46.

Matthias Oberli, «Herbort, Niklaus (1480–1520)», in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Band VI, Basel: Schwabe, 2007, S. 289.

Matthias Oberli, «Jallier de Savault, Claude (1740–1806)», in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Band VI, Basel: Schwabe, 2007, S. 748.

Matthias Oberli, «Josephsohn, Hans (geb. 1920)», in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Band VI, Basel: Schwabe, 2007, S. 816.

Matthias Oberli, «Dans les Eaux de Nérès. Le dernier séjour de Ferdinand Hodler en France (été 1915)», in: *Ferdinand Hodler 1853–1918*, cat. exp., Musée d'Orsay, Paris: Musée d'Orsay / Éditions de la Réunion des musées nationaux, 2007, S. 212–221.



Not Bott  
**Portale** 1985  
Arve, 135 x 117 x 32 cm

Matthias Oberli, «Ferdinand Hodler. Der Niesen von Heustrich aus, 1910», in: *Christie's Zürich, Swiss Art*, Auktionskatalog, 19.3.2007 (Lot 85), S. 80–83.

Matthias Oberli, «Ferdinand Hodler. Der Genfersee von Saint-Prex aus, 1901», in: *Sotheby's Zürich, Schweizer Kunst*, Auktionskatalog, 5.6.2007 (Lot 48), S. 62–65.

Matthias Oberli, «Ferdinand Hodler. Die Dents du Midi, 1916», in: *Sotheby's Zürich, Schweizer Kunst*, Auktionskatalog, 27.11.2007 (Lot 102), S. 106–109.

Viola Radlach, «Leben und Werk von Cuno Amiet im Jahr 1912 – mit Rückblicken und Ausblicken», in: *August Macke – Cuno Amiet. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafik*, Ausstellungskatalog, hrsg. von Erik Stephan für die Städtischen Museen Jena, 2007, S. 24–33.

Viola Radlach, «August Macke & Cuno Amiet», in: *bulletin 1&2/07*, Zürich: SIK, Dezember 2007, S. 4.

Michael Schmid, «Neue Dokumentationen; Roman Signer: Eine Künstlerkarriere im Spiegel der Kunstkritik; Shootingstars: Junge Kunstschafter im Gespräch», in: *bulletin 1&2/07*, Zürich: SIK, Dezember 2007, S. 2.

Michael Tomaschett, «Widerkehr» [2007] <<http://www.sikart.ch/artikel/11181484.pdf>> Zugriff 18.12.07.

Peter Felder und Michael Tomaschett, «Hermann, Niklaus (Nikolaus) (der Ältere)» [2007], <<http://www.sikart.ch/artikel/4028983.pdf>> Zugriff 18.12.07.



«Roman Signer – Eine Künstlerkarriere im Spiegel der Kunstkritik»  
Pressedokumentation

## Ausstellungen

### Hodler-Ausstellungen in Paris, Bern, Budapest

Im Zusammenhang mit der Arbeit am Werkkatalog wurden auch dieses Jahr wieder die Dienste des Hodler-Teams in Anspruch genommen. Im Vordergrund stand die Mitarbeit an den Hodler-Ausstellungen im Musée d'Orsay in Paris (13.11.07 bis 3.2.08) sowie im Kunstmuseum Bern (9.4. bis 10.8.08) und im Museum der Bildenden Künste in Budapest (Herbst 08). Das SIK-Team stand den Ausstellungsmachern beratend zur Seite, vermittelte Kontakte zu privaten Leihgebern und steuerte Artikel sowie Werkkommentare für die Ausstellungskataloge bei.

### «August Macke & Cuno Amiet» in Jena

Das Bearbeitungsteam des Amiet-Werkkatalogs unterstützte Erik Stephan, Leiter der Kunstsammlung im Stadtmuseum Jena, bei der Werkauswahl und durch die Vermittlung von Leihgaben aus Schweizer Besitz. Viola Radlach steuerte zum umfangreichen Katalog den Beitrag «Leben und Werk von Cuno Amiet im Jahr 1912 – mit Rückblicken und Ausblicken» bei. Die Ausstellung in Jena dauerte vom 2.9. bis 25.11.07.



Hodler-ExpertInnen im Musée d'Orsay:  
Paul Müller, Regula Bolleter, Matthias Oberli,  
Matthias Fischer



Franz Müller und Viola Radlach werden von  
Erik Stephan, dem Leiter der Kunstsammlung im  
Stadtmuseum Jena, mit Blumen beschenkt.

## Wissenschaftsforum

Interdisziplinäres Symposium

### Die Expansion der Moderne.

#### 50er-Jahre Schweiz

Veranstaltet vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Zürich, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Politische Philosophie, Philosophisches Seminar, Universität Zürich, und dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) ETH Zürich und SIK (24.–26.10.2007) (Projektleitung am SIK: Kornelia Imesch, Juerg Albrecht)



Das Fernsehen hält Einzug in die Schweizer Stuben.

#### Referate:

Urs Widmer, *Aufbruch aus dem Dumpfen*.

#### Begriffe der Moderne

(Einführung: Georg Kohler)

- Beat Wyss, *Wie modern waren die 50er-Jahre?*
- Bruno Reichlin, *Max Bill und das Monument*.
- Vittorio Magnago Lampugnani, *Italien 1945–1955: Auf der Suche nach einer anderen stadtarchitektonischen Moderne*.

#### Visuelle Kultur und Kalter Krieg

- Stanislaus von Moos, *Verwischte Fronten. Anstelle einer Einleitung*.
- Antoine Baudin, *Une modernité clandestine? De quelques effets du réalisme socialiste soviétique en terre helvétique*.
- Jakob Tanner, *Das Glück in der Konsumgesellschaft: zur Ikonographie des «frohen Menschen»*.
- Kornelia Imesch, *Wie heiss es im Kalten Krieg war. Ästhetik und Rhetorik visueller Kommunikation anhand der Schweizerischen Filmwochenschau der 50er- und frühen 60er-Jahre*.

#### Popularisierung und Amerikanismus

(Einführung: Juerg Albrecht)

- Wolfram Knorr, *Amerikanismus in der guten Stube. Über den unausweichlichen Siegeszug der Populärkultur*.
- Beatriz Colomina, *Cold War: Hot Houses*.
- Karin Gimmi, *Swiss Style. Grafik-Export am Beispiel von Geigy USA*.

#### Drehscheibe Schweiz

(Einführung: Andreas Tönnemann)

- Ursula Amrein, *Tabula rasa oder Kontinuität? Transformationsprozesse in der literarischen Nachkriegsmoderne*.
- Bruno Maurer, *«La Suisse est un carrefour». Architektonische Diskurse in der Schweiz*.
- Franz Müller, *Konkretisierung der Moderne. Die Konsolidierung der Avantgarden in der Schweiz der 50er-Jahre*.

- Werner Oechslin, *Abschied vom Idealismus – das «begreifende Verhalten zur wahren Wirklichkeit»*.

#### In Vorbereitung:

Symposium

#### Spuren des Erfolgs / Kunst & Karriere

SIK Zürich, Wintersemester 2008/2009  
(Projektleitung: Regula Krähenbühl)

Symposium

#### Carola Giedion-Welcker und der Kunstbetrieb ihrer Zeit

SIK Zürich, in Zusammenarbeit mit Dr. Iris Bruderer, Herbst 2009  
(Projektleitung: Regula Krähenbühl)

Symposium

#### Le marché de l'art en Suisse

ISEA Lausanne, 2009  
(Projektleitung: Paul-André Jaccard)



Jakob Tanner, Kornelia Imesch und Antoine Baudin diskutieren.

## Wissenschaftlicher Austausch

### Mitwirkung in internationalen Fachverbänden und Netzwerken

#### International Association of Research Institutes in the History of ART (RIHA)

Hans-Jörg Heusser: Teilnahme am diesjährigen RIHA-Kongress in Edinburgh (18.–20.10.07).

#### Mass Spectrometry and Chromatography (MaSC) Users' Group

Ester Ferreira: Mitwirkung bei der Organisation und Vorbereitung einer zweitägigen Weiterbildung, die am 14. und 15.9.07 in Form mehrerer Workshops in den Labors des Philadelphia Museum of Art, des Winterthur Museum und der Firma Agilent Technologies (USA) stattfand.

#### International Network for the Conservation of Contemporary Art (INCCA)

Das SIK ist Mitglied des INCCA und teilt diejenigen Daten aus seinen eigenen Archiven, die für die Konservierung von zeitgenössischer Kunst relevant sind, mit dem Online-Archiv von INCCA.

#### European Artnet

Das SIK ist Mitglied von european ARTNET, dem Verbund europäischer Kunst-Datenbanken.

### Wissenschaftlicher Austausch mit dem Ausland

Michael Schmid: Teilnahme an der Tagung european ARTNET in Wien (19.1.07).

Joanna Phillips: Vortrag «Kunstmateriale oder Elektroschrott? Über das Sterben und Auferstehen elektronischer Kunstwerke», Symposium *Wann stirbt ein Kunstwerk? Zur Konservierung und Metamorphose des Originalen in der Gegenwartskunst*, Akademie Schloss Solitude Stuttgart (1.–3.2.07).

Irene Schubiger, Vortrag «Selbstdarstellung in der Videokunst. Reflexion, Schaltkreis und <Self-editing>», Künstlertagung *Der Gebrauch des Ich. Subjektivität in der Gegenwartskunst*, Studienstiftung des deutschen Volkes, St. Florian / Linz (26.5.07).

Ester Ferreira et al.: Vortrag «The imaging chemical characterisation of ion milled intermediate layers in 15<sup>th</sup> and 16<sup>th</sup> century Northern European panel paintings», *ICOM-CC Paintings Working Group Interim Meeting*, The British Museum, London (31.5./1.6.07).

SIK-interne Veranstaltung mit Dr. Jilleen Nadolny, Associate Professor, Department of Conservation, University of Oslo: Vortrag «A problem of methodology: Merrifield, Eastlake and the use of oil-based media by medieval English painters» (29.6.07).

Hans-Jörg Heusser: Teilnahme an der Konferenz Kunstmärkte – Chancen und Risiken, die im Rahmen einer Veranstaltung des *Handelsblattes* in Berlin stattfand (10./11.9.07).

Viola Radlach: Wissenschaftliche Mitarbeit bei der Organisation der Ausstellung «August Macke – Cuno Amiet. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgrafik», Kunstsammlung im Stadtmuseum Jena (2.9.–25.11.07).

Joanna Phillips: Vortrag «Reconstructing the forgotten: An exhibition of 1970s and 80s video installations, re-staged with authentic technology», Workshop *Inherent Vice: the Replica and its Implications in Modern Sculpture*, Tate Modern London (18./19.10.07).

Hans-Jörg Heusser: Teilnahme am Symposium «Ästhetische Mentalitäten der Moderne». Beiträge zu einer «*Ikonomie des Unsichtbaren*» (Zu Ehren von Beat Wyss) an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (23./24.11.07).

Die Abteilung Kunsttechnologie unterstützte ein Forschungsprojekt des Courtauld Institute of Art, Lon-



don, das die in Werken von Paul Cézanne vorkommenden Pigmente analysiert, und führte gemeinsam mit dem Courtauld Institute und dem naturwissenschaftlichen Labor der Musées d'art et d'histoire Genf Elementmessungen an einem Gemälde aus der Stiftung Sammlung E.G. Bührle durch (3.12.07).

Das SIK-Projektteam des Hodler-Werkkatalogs wirkte mit bei der Organisation und der Katalogarbeit für die Ausstellung «Ferdinand Hodler» im Musée d'Orsay, Paris (12.11.07–3.2.08).

### **Mitwirkung in schweizerischen Fachverbänden**

#### **Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS)**

Barbara Nägeli (Präsidentin VKKS): Mitwirkung an der Jurierung des «Förderpreises Kunstwissenschaft 2007» der Alfred Richterich Stiftung und der VKKS.

### **Wissenschaftlicher Austausch im Inland**

#### **EPF Lausanne**

Antoine Baudin, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an den Archives de la construction moderne et Ecole d'architecture, EPFL (Unité d'enseignement: UEA, Histoire/Archives).

#### **ETH Zürich**

Stefanie Kasper: «Roman Signers Arbeiten im öffentlichen Raum der Stadt St. Gallen», Gastvortrag am Lehrstuhl Prof. Günther Vogt, Institut für Landschaftsarchitektur, ETH Zürich (21.5.07).

Ester Ferreira: «The imaging chemical characterisation of ion milled intermediate layers in 15<sup>th</sup> and 16<sup>th</sup> century Northern European panel paintings», Lehrveranstaltung an der ETH Zürich (11.7.07).

Ester Ferreira und Olga Fuesers: «Scientific examination of works of art», strategische Übung in analytischer Chemie an der ETH Zürich (30.10.07).

### **Universitäten**

Kornelia Imesch, Leiterin des SIK-Wissenschaftsforums und Privatdozentin an der Universität Zürich, und Simonetta Noseda, Leiterin der Inventarisierung: Seminar zum Thema «Sammlungskultur, Sammlungs politik und Sammlungstätigkeit – Aufgaben und Problemstellungen», Universität Zürich und SIK (Wintersemester 2006/2007).

Abteilung Kunsttechnologie: Führungen für Studierende der Universitäten Zürich (2.2., 29.11., 30.11. und 4.12.07) und Lausanne (11.10.07).

### **Fachhochschulen**

Abteilung Kunsttechnologie: Führungen für Studierende der Hochschule für Wirtschaft Zürich (1.2. und 21.11.07).

Abteilung Kunsttechnologie: Halbtägige Lehrveranstaltung für die Studienrichtung Konservierung-Restaurierung der Haute école d'arts appliqués in La Chaux-de-Fonds, im SIK (22.2.07).

SIK-interne Veranstaltung mit Tabea Lurk, Projekt «AktiveArchive», Hochschule der Künste Bern: Vortrag «Netzkunst. Eine Einführung zu konservatorischen und restauratorischen Fragen» (29.3.07).

Irene Schubiger: Organisation und Leitung eines Arbeitstreffens zum Thema *Rechtliche Fragen* mit den zwölf grössten Videosammlungen der Schweiz, im Rahmen des Projekts «AktiveArchive», an der Hochschule der Künste Bern (27.6.07).

Karoline Beltinger: Mitwirkung in der Diplomprüfungskommission des Studiengangs Konservierung der Berner Fachhochschule (7.–9.11.07).

Irene Schubiger und Joanna Phillips: Organisation eines Arbeitstreffens der Verantwortlichen von Schweizer Videosammlungen, im Rahmen des Projekts «Aktive-Archive», an der Hochschule der Künste Bern, moderiert u. a. von Irene Schubiger, mit Vortrag von Joanna Phillips zum Thema «Elektronische Kunst: Wieso und was dokumentieren?» (29.11.07).

### Museen/Sammlungen

Jochen Hesse, Vernissageansprache zur Ausstellung «Oscar Wiggli. Körper – Raum – Klang», Kunstmuseum Bern (15.2.07).

Franz Müller: Führung für SIK-Mitarbeitende durch die Ausstellung «Martin Disler. Von der Liebe und anderen Dämonen» im Aargauer Kunsthhaus, Aarau (6.3.07).

Jochen Hesse, Interview über die Ausstellung «Oscar Wiggli. Körper – Raum – Klang», Kunstmuseum Bern, in: «art-tv.ch», Redaktion: Andrea Baumann (23.2.07).

Jochen Hesse, Werkgespräch mit Oscar Wiggli in der Ausstellung «Oscar Wiggli. Körper – Raum – Klang», Kunstmuseum Bern (20.3.07).

Laurent Langer, Vortrag «François Gédéon Reverdin et l'atelier de David», Musée d'art et d'histoire, Cabinet des estampes, Genève (11.09.07).

Karl Jost: Vortrag «Aufbewahrung und Entsorgung? Thesen zum Umgang mit künstlerischen Nachlässen», Tagung *Endlager Museum? Strategien zum Umgang mit Künstlernachlässen*, Kunstmuseum des Kantons Thurgau in Zusammenarbeit mit dem Verband der Museen Schweiz VMS und dem Berufsverband Visuelle Kunst Schweiz VISARTE (27.10.07).

Das SIK-Projektteam des Hodler-Werkkatalogs wirkte mit bei der Organisation und der Katalogarbeit für die geplante Hodler-Ausstellung im Kunstmuseum Bern (Frühjahr 2008).

### Andere Institutionen

Matthias Oberli: Vortrag: «Der barocke Himmel. Barocke Deckenmalereien im Kanton Schwyz», Forum für Schweizer Geschichte, Schwyz, Museumsgesellschaft Schwyz (7.3.07).

Hans-Jörg Heusser: Interview «Harald Szeemanns Archiv ist ein bis heute nicht gehobener Schatz», in der Sendung «Kulturplatz», SF 1 (21.3.07).

Franz Müller: Radiogespräch mit Beat Wismer (Direktor des Aargauer Kunsthhauses) und Gabriela Christen (Radio DRS, Redaktion und Moderation) über Martin Disler, aus Anlass der Ausstellung «Martin Disler. Von der Liebe und anderen Dämonen» und der vom SIK herausgegebenen Disler-Monografie, in der Sendung «Reflexe», DRS 2 (30.1.07).

Franz Müller: Künstlergespräch im Rahmen der Ausstellung «Peter Kamm. Isidor Peter Richard», Kunstraum Kreuzlingen (15.4.07).

Franz Müller: Mitwirkung als Telefonexperte anlässlich der Quizshow «A tout prix – um jeden Preis. Ein Spiel um Kunst, Karriere und Kulturförderung», veranstaltet von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, der Kunsthalle Fri-Art, Fribourg, und der F+F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich, in der Kunsthalle Fri-Art, Centre d'Art Contemporain, Fribourg (15.11.07).

Jochen Hesse: Vernissageansprache zur Ausstellung «Josef Maria Odermatt», Turbine in Giswil (2.6.07).

Jochen Hesse: Interview über die Ausstellung «Josef Maria Odermatt. Retrospektive», Turbine in Giswil, in: «art-tv.ch», Redaktion: Felix Schenker (2.6.07).

Michael Tomaschett: Mitarbeit als Teilkurator an der Ausstellung «Frauenzunft und Männerwelt. 250 Jahre Zunftthaus zur Meisen», Zunftthaus zur Meisen, Zürich und Stadthaus Zürich (29.8.–25.11.07).

Urs Hobi: Mitarbeit bei der Konzeption des Mappenwerks «Max Gubler – Ernest Hemingway. Der alte Mann und das Meer», hrsg. von der Eduard, Ernst und Max Gubler-Stiftung, Zürich (Herbst 2007).

Matthias Oberli: Vortrag «Ferdinand Hodler: Die Dents du Midi (1916). Champéry», Internationale Pressekonferenz Sotheby's Schweiz (11.10.07).

## Kontakte, Mandate, Beratungen

### International Council of Monuments and Sites (ICOMOS) Schweiz

Matthias Oberli, wissenschaftlicher Mitarbeiter, ist Sekretär der ICOMOS-Jury «Historische Hotels und Restaurants in der Schweiz».

### International Journal of Mass Spectrometry

Ester Ferreira, Leiterin des Labors, fungiert zur Zeit als «guest editor» für eine Ausgabe dieser Fachzeitschrift, die sich mit der Anwendung massenspektrometrischer Methoden bei der Analyse von Kunstwerken befasst und 2008 erscheinen wird.

### Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS)

Barbara Nägeli, Leiterin des Fachbereichs Expertisen, ist seit 2002 Präsidentin der VKKS.

### Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK)

Dr. Juerg Albrecht, Leiter der Abteilung Kunstwissenschaft, ist Mitglied der Redaktionskommission.

### Kanton Obwalden

Michael Tomaschett, wissenschaftlicher Mitarbeiter, ist Experte des Kantons Obwalden für die Restaurierung der Klosterkirche Engelberg.

### Zuger Werkjahr 2007

Sandra Ruff, Direktionsassistentin und Kommunikationsbeauftragte, ist Jurymitglied der Förder- und Weiterbildungsbeiträge.

### Artephila Stiftung

Hans-Jörg Heusser, Direktor des SIK, ist Mitglied des Stiftungsrates.

### Eduard, Ernst und Max Gubler-Stiftung, Zürich

Urs Hobi, Leiter der Redaktion, ist Mitglied des Stiftungsrates.

### Fondation Gustave Buchet, Lausanne

Paul-André Jaccard, Leiter der Antenne romande, ist Sekretär des Stiftungsrats.

### Fondation Abraham Hermanjat, Nyon

Laurent Langer, wissenschaftlicher Mitarbeiter, ist Konservator der Stiftung.

### Fondation Félix Vallotton, Lausanne

Paul-André Jaccard, Leiter der Antenne romande, ist Mitglied des Stiftungsrats und der Wissenschaftlichen Kommission.

### Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern

Hans-Jörg Heusser, Direktor des SIK, ist Mitglied des Stiftungsrates.

### Stiftung Solvita, Urdorf

Dina Epelbaum und Michael Tomaschett, wissenschaftliche Mitarbeitende, übernahmen ein Mandat für Kunstberatung (6.12.07).

### Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr

Hans-Jörg Heusser, Direktor des SIK, ist Experte für bildende Kunst in der beratenden Kommission.

## Führungen und Anlässe

### Führungen durch die Villa Bleuler und die Abteilungen des SIK:

#### 1. Februar

Berufsschule für Gestaltung Zürich.

#### 2. Februar

Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich, Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit.

#### 15. März

Förderverein Musée d'art et d'histoire Genève.

#### 2. Juli

Kulturkommission des Kantons Schwyz.

#### 14. September

Kulturgüterschutz Solothurn.

#### 9. Oktober

Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Abteilung Bildende Kunst, Diplomklasse.

#### 21. November

Hochschule für Wirtschaft Zürich HWZ.

#### 29. November

Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich, Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit.

#### 30. November

Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich, Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit.

#### 4. Dezember

Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich, Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit.

#### 10. Dezember

Hochschule Luzern, Design & Kunst, Bachelor-Studienrichtung Kunst und Vermittlung.

### Anlässe am SIK:

#### 31. Januar

Buchpräsentation *Kunsttechnologische Forschungen zur Malerei von Ferdinand Hodler* (KUNSTmaterial 1), hrsg. von Karoline Beltinger, dipl. Rest., Abteilungsleiterin Kunsttechnologie. Musikalische Umrahmung: Werner Aeschbacher, Schwyzer- und Langnauerörgeli.

#### 9. Mai

Anlass der UBS, Desk für Rechtsanwälte: «Art for Lawyers». Vortrag von Joanna Phillips, dipl. Rest.: «Wie haltbar ist Medienkunst? Über das Sterben und Auferstehen elektronischer Kunstwerke».

#### 23. Mai

Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft. Vortrag von Joanna Phillips, dipl. Rest.: «Konservierung und Metamorphose des Originalen in der elektronischen Kunst».

#### 6. Juni

Besuch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abegg-Stiftung, Riggisberg. Führung durch die Villa Bleuler und die Abteilung Kunsttechnologie.

#### 14. Juni

Anlass der Vereinigung Schaffhauser Kunstfreunde. Führung durch die Villa Bleuler und Vortrag von Karoline Beltinger, dipl. Rest., Abteilungsleiterin Kunsttechnologie: «Kunsttechnologische Forschungen zur Malerei von Ferdinand Hodler».

#### 19. September

Anlass des Clubs zum Storchen, Zürich. Führung durch die Villa Bleuler.

#### 23. Oktober

Anlass der UBS, Desk für Rechtsanwälte: «Art for Lawyers». Führung durch die Villa Bleuler und Präsentation in der Abteilung Kunsttechnologie.

#### 26. Oktober

Interdisziplinäres Symposium «Die Expansion der Moderne. 50er-Jahre Schweiz» (siehe «Wissenschaftsforum», S. 36).

#### 5. November

Abendveranstaltung des Clubs zur Weissen Rose. Vortrag von Karoline Beltinger, dipl. Rest., Abteilungsleiterin Kunsttechnologie: «Echt oder falsch? Kunsttechnologische Abklärungen an frühen Landschaften von Ferdinand Hodler».

#### 8. November

Verleihung des «Förderpreises Kunstwissenschaft 2007» der Alfred Richterich Stiftung und der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS).



Ferdinand Hodler im projizierten Bild, Werner Aeschbacher live im SIK; beide spielen die Handorgel (31.1.2007).



27. November

Sitzung des SIK-Stiftungsrats. Vortrag von Paul Müller, Projektleiter *Œuvre*katalog Ferdinand Hodler: «Aspekte der Gebirgsmalerei bei Ferdinand Hodler».

27. November

Jahresanlass für den GönnerInnenkreis des Vereins zur Förderung des SIK. Gastvortrag von Max Hollein, Direktor Städel Museum, Schirn Kunsthalle und Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt a. M.: «Unternehmen Museum. Wie Kunst und Wirtschaft voneinander profitieren können».



Ferdinand Hodler, *Der Tag* (um 1910)  
Ölhaltige Farbe auf Gewebe, 167 x 365 cm, Kunstmuseum Luzern

Das Röntgenbild der heute dreifigurigen Darstellung zeigt erstmals die genauen Umrisse der ursprünglich fünffigurigen Darstellung. Die zweite und vierte Figur der ersten Anlage, die sich stark an die Erstfassung im Kunstmuseum Bern anlehnt, hat Hodler bekanntlich im Laufe des Malprozesses wieder überdeckt.



## Tätigkeitsbereiche und Dienstleistungen

### Konservierung / Restaurierung

Insgesamt beläuft sich die Zahl der von der Abteilung Kunsttechnologie untersuchten, konservierten, restaurierten oder begutachteten Werke auf rund 170.

Einige «Glanzlichter»: Erfreulicherweise konnte anschliessend an die Restaurierung der Rauminstallation *The Fallen Chandelier* (1997) von Ilya Kabakov im Hochhaus zur Palme, Zürich, mit den Besitzern ein Wartungsvertrag ausgehandelt werden, der von nun an die Basis für eine regelmässige Zustandskontrolle des hochempfindlichen Werkes bildet.

Für etliche Gemälde von Ferdinand Hodler wurden dem SIK aus Anlass der beiden grossen Hodler-Ausstellungen, die ab Herbst 2007 im Musée d'Orsay in Paris und ab Frühling 2008 im Kunstmuseum Bern gezeigt werden, umfassende Konservierungs- und Restaurierungsaufträge erteilt.

Das Museum Rietberg wurde hinsichtlich der Präsentation technologischer Daten im Rahmen der Ausstellung «Kannon» massgeblich unterstützt.

Für ein Gemeinschaftsprojekt der Stiftung Graphica Helvetica und des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern wurden an Druckgrafiken aus verschiedenen Schweizer Sammlungen probeentnahmefreie Pigmentbestimmungen vorgenommen.

Im Rahmen eines Forschungsprojekts des Courtauld Institutes, London wurden in Zusammenarbeit mit diesem und mit dem naturwissenschaftlichen Labor der Musées d'art et d'histoire, Genf am *Selbstbildnis mit Palette* (1884) von Paul Cézanne in der Stiftung Sammlung E. G. Bührle ebenfalls probeentnahmefreie Messungen durchgeführt.

Ferner oblag dem SIK die naturwissenschaftliche Begleitung der aufwendigen Freilegung des grossformatigen Gemäldes *Im Garten der Nymphe Ancolie* (1934) von Max Ernst aus der Sammlung des Kunsthauses Zürich, die im Rahmen der gleichnamigen Ausstellung im Museum Tinguely, Basel, als «Schaurestauration» öffentlich gezeigt wurde.



Neben solchen im Rahmen des Dienstleistungsbetriebs durchgeführten Arbeiten war die Abteilung weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Hodler-Werkkatalog-Team an der Abklärung von Echtheits- und Datierungsfragen beteiligt, mit technologischen Forschungen zu Cuno Amiet beschäftigt (siehe unter «Projekte», Seite 20) und im Rahmen des Projekts «AktiveArchive» intensiv engagiert (siehe unter «Projekte», Seite 21).

Hinzu kamen verschiedene Lehraufträge und Vorträge über eigene Forschungen im In- und Ausland.

Im Rahmen eines post-docs war Dr. phil. nat. Isabelle Haller während vier Monaten im naturwissenschaftlichen Labor tätig und widmete sich in dieser Zeit vorwiegend der Weiterentwicklung der Hochdruck-Flüssigkeits-Chromatografie (HPLC) des Labors.

Ein weiteres ausserordentlich erfreuliches Ereignis war die von der Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung finanzierte Anschaffung und Inbetriebnahme eines Geräts für die Gas-Chromatografie-Massenspektrometrie.

### Expertisen

Im Berichtsjahr wurden 95 Archivauszüge erstellt, die Werke von folgenden Künstlern betrafen: Jacques-Laurent Agasse, Cuno Amiet, Albert Anker, Ernest Biéler, Frank Buchser, Alexandre Calame, Alois Carigiet, Adolf Dietrich, Alberto Giacometti, Augusto Giacometti, Giovanni Giacometti, Ferdinand Hodler, Rudolf Koller, Barthélemy Menn, Giovanni Segantini, Gottardo Segantini, Félix Vallotton und Robert Zünd.

Neben dieser Expertentätigkeit, die oft in Zusammenarbeit mit den Restauratorinnen des SIK erfolgte, konnten im Laufe des Jahres insgesamt 29 kleinere und grössere Schätzungen vorgenommen werden, mehrheitlich für Versicherungs- und Erbschaftszwecke.

Über diese kostenpflichtigen Dienstleitungen hinaus wurden zahlreiche unentgeltliche mündliche oder schriftliche Auskünfte erteilt.

### Datenbank SIKART

	Neuaufnahmen	Total
KünstlerInnen	1'475	23'496
Biografiedaten, Ausstellungs- und Literaturnachweise	22'596	169'359
Ausstellungen	4'019	30'020
Kunstwerke	2'280	78'357
Auktionshäuser, Galerien, Museen, Sammlungen		
u. a. Institutionen	1'045	8'419
Digitalisierte Abbildungen	3'011	18'713

Für das Berichtsjahr 2007 kann für sämtliche Teilbereiche der Datenbank SIKART ein respektabler Datenzuwachs ausgewiesen werden. Umfangreiche Datenbestände wurden seitens der Dokumentation, der Werkkatalog-Projekte (Ferdinand Hodler, Cuno Amiet, Niklaus Manuel) und der Redaktion von [www.sikart.ch](http://www.sikart.ch) eingepflegt.

Auf technischer Seite wurden grössere Änderungen an der Struktur der internen Oracle-Datenbank vorgenommen. Durch die Modifikationen können komplexere Datenstrukturen als bisher erfasst werden. Das neue Instrumentarium dient unter anderem auch der Verwaltung und Sicherung projektspezifischer Informationen. Für die Publikation des ersten Bands des *Ceuvrekatalogs* Ferdinand Hodler sind Schnittstellen für den Datenexport programmiert worden.

### Bibliothek

Im Berichtsjahr wurden folgende zwei kunstwissenschaftlichen Online-Datenbanken neu abonniert: das Zeitschriftenarchiv *JSTOR* (Arts & Sciences III Collection) und die *ARTbibliographies Modern*. Diese ergänzen das bisherige Angebot an bibliografischen Online-Datenbanken: in der *Bibliography of the History of Arts* (BHA) sowie in den *Wilson Art Abstracts* kann bereits seit mehreren Jahren von allen PCs am Institut aus online recherchiert werden.

Seit Dezember 2007 verfügt die Bibliothek über einen WLAN-Accesspoint, so dass sich Bibliotheks-



besucherinnen und -besucher mit ihren Laptops in das Internet einwählen können.

Es wurde damit begonnen, die Bestände der «Bibliothek Prof. Eduard Hüttinger / Schenkung Annette Bühler» auf kunsthistorisch relevante Zeitungsartikel und Korrespondenz sowie ausführliche Notizen durchzusehen, die Prof. Hüttinger zum Teil in den Büchern sammelte. So soll ein kleines Nachlassarchiv zur «Bibliothek Hüttinger» entstehen.

#### Die Bibliothek in Zahlen

##### Erwerbungen 2007:

##### Bücher:

Geschenke	915
Kauf	1'111

##### Andere Medien

(Videos, CD-Roms etc.):

Geschenke	28
Kauf	34

##### Zeitschriften:

Anzahl Zeitschriftenbände (davon 1 neu abonniertes Titel)	283
--	-----

##### Versteigerungskataloge:

(von 14 Firmen)	171
-----------------	-----

<b>Total</b>	<b>2'542</b>
--------------	--------------

##### Bestand 2007:

<b>Bücher und Nachschlagewerke:</b>	<b>81'466</b>
-------------------------------------	---------------

##### Zeitschriftenbände:

(insgesamt 818 Titel, davon 283 laufend)	11'866
---	--------

<b>Versteigerungskataloge:</b>	<b>15'322</b>
--------------------------------	---------------

<b>Andere Medien:</b>	<b>653</b>
-----------------------	------------

<b>Online-Datenbanken:</b>	<b>7</b>
----------------------------	----------

<b>Total</b>	<b>109'334</b>
--------------	----------------

Die Bestandeszahlen der Hüttinger-Bibliothek werden hier nicht nachgewiesen.

#### Inventarisierung / Fotoarchiv

Das Archiv verzeichnet einen Zuwachs von 2'021 inventarisierten Kunstwerken. Über 1'000 Inventare wurden für Internet Plattform *SIKART Lexikon und Datenbank* erstellt.

Insbesondere zu erwähnen sind die Inventare für Publikationsprojekte des SIK:

- *Œuvre*katalog Ferdinand Hodler. *Die Gemälde*
- *Œuvre*katalog Cuno Amiet. *Das gemalte Frühwerk*
- *Œuvre*katalog Niklaus Manuel
- *Martin Disler. Monografie*

Weitere Inventarisierungen (Auswahl):

- Auktionen Sotheby's Zürich
- Auktionen Christie's Zürich
- *UBS art at work, Zürich-Flughafen und Luzern*
- *Pia Fries, Kunstmuseum Winterthur*
- *Alfred Hofkunst, Museum Tinguely, Basel*
- *Von Anker bis Hodler... Meisterwerke der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte Winterthur, Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten, Winterthur*

#### Dokumentation / Nachlassarchiv

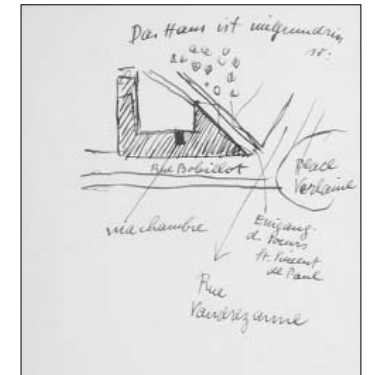
##### Dokumentation

- Bearbeitung von über 500 Anfragen (Telefon/E-Mail) und Betreuung von Kunstschaffenden, KuratorInnen, WissenschaftlerInnen, Mitarbeitenden von Galerien und Museen sowie von kunstinteressierten Einzelpersonen im Archiv
- Auswertung der wichtigsten Tages- und Wochenzeitungen der Schweiz sowie der monatlich erscheinenden internationalen Fachpresse; Aufnahme von Artikeln, Ausstellungen, Institutionen und Kunstschaffenden in die Datenbank SIKART

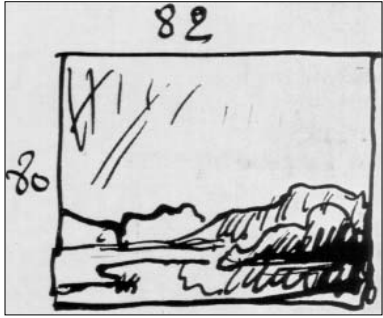
##### Nachlassarchiv

Neu aufgenommene Nachlässe und Konvolute (Auswahl):

- HNA\_268: Korrespondenz Karl Geiser (Schenkung von Regula Manz, Basel)



Pariser Situationskizze (Place Verlaine) von Karl Geiser, undatiert (Schenkung Regula Manz, Basel)



Skizze des Gemäldes *Giornata afosa* (um 1924) im «Registro dei quadri» von Giovanni Giacometti (Schenkung Bruno Giacometti, Zürich)

- HNA\_269: Registerbücher Giovanni Giacometti (Schenkung von Bruno Giacometti, Zollikon)

#### *Projekte*

- Aufnahme von 1'500 Dossiers von Künstlerinnen der SGBK (Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen) in SIKART und Einarbeitung ins physische Archiv (Abschluss September 2007)
- Digitalisierung des Presse-Archivs Roman Signer (Projektbeginn November 2007)
- Aufbau eines digitalen Audioarchivs (Interviews) zur zeitgenössischen Schweizer Kunst (Projektbeginn November 2007)

### **Fotografie / Bildbearbeitung**

#### Fotografie

Aufgabenschwerpunkte der Fotografie waren diverse private Sammlungen (mit Werken von Ferdinand Hodler, Albert Anker, Sam Francis, Per Kirkeby, Cuno Amiet, Eveline Adolfs u. a.) wie auch die regelmässige, oft aufwendige Arbeit in Zürcher und Winterthurer Museen, aber auch für Museen im Ausland.

Für haus eigene Online-Projekte wurden bereits komplette Aufträge digital fotografiert (Florin Granwehr) und in *SIKART Lexikon und Datenbank* eingliedert.

Für die Abteilung Kunsttechnologie wurden Vor- und Nachzustände von Gemälden wie auch von Holzskulpturen regelmässig dokumentiert, zur späteren Kontrolle und Dokumentation.

Die professionelle Digitalfotografie wird im kommenden Jahr eingeführt.

#### Bildbearbeitung

Nebst der Bildbearbeitung für laufende Publikationsprojekte (siehe S. 23–25) wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

#### *Qualitätssicherung bzw. -prüfung*

Das SIK orientiert sich stets nach neuen Möglichkeiten, um ihren erarbeiteten Qualitätsstandard zu erwei-

tern und Kunden ein hohes Mass an Qualität zu liefern. Sowohl neue Zertifizierungen als auch technische Innovationen schaffen neue Bewertungskriterien und Werkzeuge, um den wechselnden Bedürfnissen unserer Kunden gerecht zu werden. Bestehende Arbeitsprozesse werden analysiert und erweitert, um die Qualität der Bildbearbeitung fortlaufend zu verfeinern.

#### *Digitalisierung von Skizzenbüchern*

Das SIK entwickelte eine Methode zur fachgerechten Digitalisierung von Skizzenbüchern.

Angewendet wurde diese anhand zweier Exemplare von Cuno Amiet und einem von François Diday.

### **Informatik**

Im Berichtsjahr standen wiederum eine stabile Informatikinfrastruktur und ein professioneller Support in Vordergrund. Ein wichtiger Schwerpunkt bildete dabei die Einführung der digitalen Telefonie.


Die Verfügbarkeit war trotz diversen Erneuerungs- und Unterhaltsarbeiten an der Server- oder an der Netzwerkinfrastruktur sehr hoch: Der Exchange-Server wurde durch ein Gerät der neuesten Generation ersetzt. Das Storage-System wurde um einen wesentlich grösseren Speicherplatz erweitert. Neu verrichten PoE-fähige Netzwerk-Switchs ihre Arbeit und speisen Niederspannung in das Netzwerk des Instituts ein (Power over Ethernet).

Die Umstellung der gesamten analogen Telefoninfrastruktur auf eine digitale Lösung (Voice over Internet Protocol) stellte eine besondere Herausforderung dar. Das Institut verfügt nun an allen Standorten in Zürich über die gleiche digitale Kommunikationstechnologie. Die Verfügbarkeit konnte während der Ablösearbeiten ohne grössere Unterbrüche gewährleistet werden.

Die Bibliothek und die Dokumentation an der Zollikerstrasse 32 konnten mit WLAN (Wireless Local Area Network) ausgerüstet werden. Somit kann unseren Besuchern einen mobilen und kostenlosen Zugang in das Internet angeboten werden.







**Cuno Amiet (1868–1961)**

**Werkkatalog und kunsttechnologisches  
Forschungsprojekt**

von Viola Radlach, Franz Müller und Karoline Beltinger

**Insert**

Cuno Amiet  
Frühlingslandschaft mit blauem Zaun 1919  
Öl auf Leinwand, 59 x 72 cm (Ausschnitt)  
Kunstmuseum Solothurn (Dübi-Müller-Stiftung)





Cuno Amiet, 1911

Das Thema «Werkkatalog Cuno Amiet» gewinnt gerade in jüngster Zeit wieder besondere Aktualität, wie erfreuliche und auch weniger erfreuliche Phänomene zeigen. Gewiss mitbedingt durch die derzeitigen sprunghaften Preissteigerungen auf dem Gebiet der Schweizer Kunst gelangen zahlreiche, auch qualitativ hoch stehende, bis anhin noch unbekannte frühe Werke auf den Markt – und, leider, auch Fälschungen. Dieser Tatbestand macht eine systematische Aufarbeitung des gemalten Werks dieses Künstlers dringender denn je.

### Der Werkkatalog schliesst eine empfindliche Lücke

Schon bald nach seiner Gründung im Jahr 1951 wurden am SIK vereinzelt Gemälde von Amiet inventarisiert und fotografiert,<sup>1</sup> besonders intensiv aber in den 1980er Jahren, als der amerikanische, 2004 verstorbene Professor George Mauner im Hinblick auf einen zu erstellenden Werkkatalog die Suche mit Hilfe des damaligen Archivleiters Paul Müller aktiv vorantrieb. Mauner verfasste eine Reihe von Publikationen über den Künstler – seine Forschungen über *Die «Obsternten» von 1912* wurden 2002 vom SIK publiziert – und zeigte überdies Amiets Werk an zwei Ausstellungen in den Vereinigten Staaten; den geplanten Œuvrekatalog aber konnte er nicht mehr bewerkstelligen.

Fast fünfzig Jahre nach dem Tode des bedeutenden Schweizer Künstlers ist das SIK nun im Begriff, mit der Bearbeitung des Amiet-Werkkatalogs unter der Federführung von Franz Müller und Viola Radlach eine empfindliche Lücke in der Kunstgeschichte der Schweizer Moderne zu schliessen, die von Forschern und Museumsleitern wie von Sammlern und Händlern im In- und Ausland immer wieder konstatiert und bedauert wurde.



*Landschaft bei Pont-Aven*, 1892, Öl auf Leinwand, 59 x 72 cm, Privatbesitz



*Tomaten*, 1893, Öl auf Leinwand, 30.5 x 45 cm, Privatbesitz

Die chronologische Auffächerung des Œuvre anhand eines Kataloges scheint uns gerade im Fall Amiet besonders aufschlussreich, da die bis heute als auffallend inkohärent angesehene stilistische Entwicklung des Künstlers auf diese Weise einer neuen Prüfung unterzogen werden kann.



*Hügel*, 1902, Öl auf Leinwand, 44 x 51 cm, Privatbesitz

### Cuno Amiet als herausragender Künstler der Klassischen Moderne

Wichtige biografische Stationen begründen Amiets herausragende Rolle unter den Schweizer Künstlern der frühen Klassischen Moderne. Mit seinem Aufenthalt in Pont-Aven in der Bretagne rezipierte er 1892/93 die Avantgarde im Kreis der Gauguin-Schüler aus erster Hand; er machte ihre Ideen und Formen nicht nur für sein eigenes Schaffen fruchtbar, sondern vermittelte sie auch seinen Künstlerkollegen in der Schweiz. Sie wirkten ebenso in seine umfangreiche malpädagogische Tätigkeit hinein, die bislang noch unerforscht ist.

In Pont-Aven unterhielt Amiet unter anderem mit Emile Bernard und Armand Seguin Kontakte. Eine intensive freundschaftliche Beziehung verband ihn indessen mit dem acht Jahre älteren Roderic O'Conor. Die Malweise der beiden zeigt in dieser Zeit denn auch verblüffende Parallelen; es scheint, als habe sich Amiet das neue Formenvokabular auch oder vor allem auf diesem Wege erschlossen. Der emeritierte



*Der violette Hut (Bildnis Gertrud Müller)*, 1907, Öl auf Leinwand, 60.5 x 54 cm, Kunstmuseum Solothurn (Dübi-Müller-Stiftung)

Professor und O'Conor-Forscher Roy E. Johnston aus Oxford OH arbeitet derzeit an einer umfassenden Monografie über den irischen Maler und ist an einem Informationsaustausch sehr interessiert.

Eine weitere noch nicht restlos geklärte Frage zur Stellung Amiets im internationalen Kontext der zeitgenössischen Kunstströmungen betrifft seine Beziehung zu den deutschen expressionistischen Malern, die sich im Juni 1905 in Dresden zur Künstlergruppe «Brücke» zusammenschlossen, nur zwei Wochen nachdem der dortige Kunstsalon Richter eine Reihe neuartiger Gemälde Amiets ausgestellt hatte. Im Jahr darauf wurde Amiet zur Mitgliedschaft eingeladen.

Die Einbindung des Künstlers in die französische Avantgarde um Cézanne, Matisse und Picasso wurde schon von George Mauner in der erwähnten Studie zu den *Obsternten* näher untersucht.

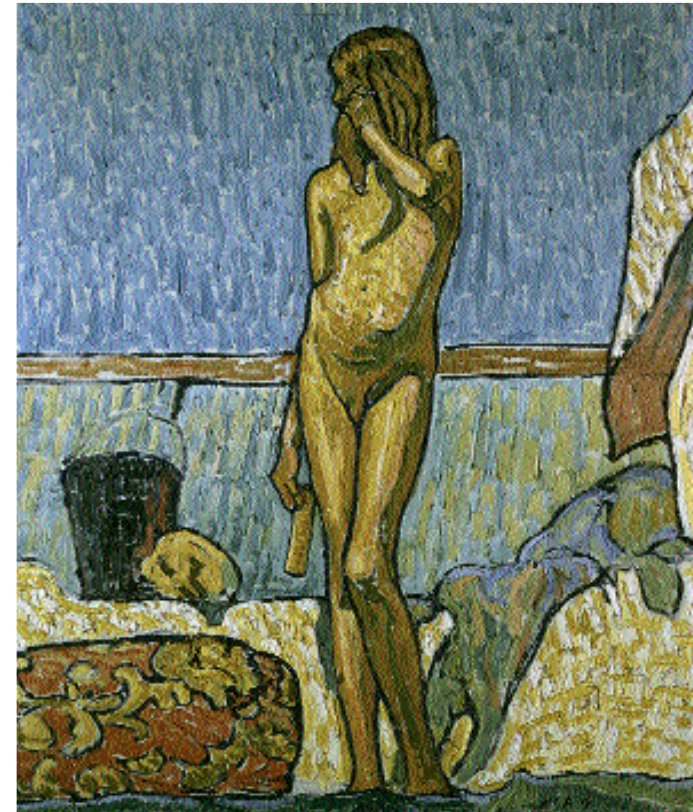




Cuno und Anna Amiet in ihrer Wohnung im Wirtshaus Oschwand, um 1900/1901



Cuno und Anna Amiet, Wassily Kandinsky, Helmuth Macke, Heinrich Campendonk, Louis Moilliet und August Macke (neben Anna Amiet kniend) auf dem Balkon von Kandinskys Wohnung in der Ainmillerstrasse in München am 8. Oktober 1911  
Foto: Gabriele Münter



*Mädchenakt mit Kamm*, 1907, Öl auf Leinwand, 64,5 x 54 cm, Kunstmuseum Olten  
(Depositum Einwohnergemeinde Olten)

### Das Konzept des Werkkatalogs

Die bahnbrechende, innovative Kraft Cuno Amiets entfaltete sich in seinem Frühwerk. Ausgehend von seinen Erfahrungen in Pont-Aven entwickelte er eine bildnerische Sprache, die in ihrer Art für die Schweiz damals neu war, zunächst auf Kritik stiess, aber bald auch viel Anerkennung und Nachfolge fand.

War deshalb bislang eine systematische Analyse des Frühwerks bis 1914 geplant, gerät nun auch die zweite Hälfte der 1910er Jahre vermehrt ins Blickfeld der Forschung. Einzelne reduziert und spannungsvoll gestaltete Kompositionen und der noch kaum erforschte Werkkomplex zur Dekoration der Loggia im Kunsthau Zürich lassen die Einbeziehung dieses Zeitraumes als sinnvoll erscheinen. Die Zürcher Bilderfolge, 1910 in Auftrag gegeben, führte über mehrere Entwurfskonzepte mit un-





*Schneelandschaft*, 1907, Öl auf Leinwand, 56 x 61 cm, Privatbesitz



*Skispuren*, 1907/1909, Öl auf Leinwand, 55 x 60,5 cm, Kunstmuseum Solothurn (Dübi-Müller-Stiftung)

terschiedlichen Motiven hinweg schliesslich 1917/18 zur Realisierung der Komposition *Der Jungbrunnen*. Über die wissenschaftliche Bearbeitung der schriftlichen Quellen und der zugehörigen Skizzen, Zeichnungen und Aquarelle sind vermutlich interessante Erkenntnisse zur Genese dieses siebenteiligen Zyklus zu gewinnen.

Nach dem Tode Ferdinand Hodlers im Jahr 1918 nahm Amiet, inzwischen hoch geehrt, dessen Stelle als prominentester Schweizer Maler ein. Sein Atelier und das gastliche Wohnhaus auf der Oschwand im Berner Emmental wurden zu einem eigentlichen Pilgerort nicht nur für seine Schüler, sondern für Kunstinteressierte ganz allgemein. Als joviale, verbindliche Persönlichkeit genoss er den Ruf eines wohlwollenden Malerfürsten. Seine umfangreiche Korrespondenz enthält zahlreiche Briefe von Bewunderern und Ratsuchenden an den «Meister».

Gegen Ende des zweiten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts – Amiet war inzwischen schon über fünfzig Jahre alt – liess seine schöpferische Kraft nach, erreichte

aber in einzelnen Werken und vor allem in den fünfziger Jahren, in seinem neunten Lebensjahrzehnt, wieder eine neue, kreative Qualität.

Auf ein rund 850 bis 900 Nummern zählendes, vorwiegend hochinteressantes Frühwerk folgen weit über 1000 Gemälde, die aus kunsthistorischer Sicht weniger relevant sind. Deshalb plant das SIK, neben dem gedruckten wissenschaftlichen Catalogue raisonné zum Frühwerk das Gesamtwerk in elektronischer Form zu publizieren. Dank den nicht projektorientierten Tätigkeiten wie Inventarisierung, Echtheitsabklärungen, Fotoaufträgen und Restaurierungen konnten bereits etwa 1'500 Werke aller Gattungen der späteren Schaffensphasen dokumentiert werden. Dieser Prozess wird sich während der Bearbeitung des Frühwerks noch beschleunigen, so dass mit dem Erscheinen des kommentierten Frühwerks auch das Gesamtwerk nahezu vollständig erfasst vorliegen wird und als Liste im Internet publiziert werden kann.





*Im Garten*, um 1910, Öl auf Leinwand, 91 x 98 cm, Kunstmuseum Bern  
(Legat Mme Alice Leu-Wiedmer, Lausanne)



*Rote Obsternte*, 1912, Öl auf Leinwand, 126 x 121 cm, Privatbesitz

## Die einzelnen Projektphasen

### Erstellung des Gesamtinventars, Erschliessung der Archive, 2007–2009

In der ersten Etappe des Projekts ist die Erstellung des Gesamtinventars vorgesehen. Dazu müssen zunächst die vorhandenen Archive gesichtet und ausgewertet werden, eine Arbeitsphase, die bereits 2006 begonnen hat.

Das umfangreichste Amiet-Archiv befindet sich am SIK in Zürich. Hier werden seit 1951 Dossiers mit schriftlichen und fotografischen Dokumenten – Zeitungsartikeln, Ausstellungsankündigungen und -listen sowie Korrespondenzen – angelegt und die Bestände der Bibliothek und des Fotoarchivs ausgebaut.

Ausserdem birgt der Nachlass des Künstlers auf der Oschwand, der noch weitgehend in seinem originalen Zustand erhalten ist, wichtiges Quellenmaterial, beispielsweise die von Amiet selbst angelegten Verzeichnisse «Verkaufte Bilder» und

«Katalogisierte Bilder», die er mit kleinen, reizvollen Farbstiftzeichnungen nach den Gemälden illustrierte. Scans dieser Verzeichnisse befinden sich am SIK. Der Künstlernachlass enthält überdies Skizzenbücher, zahlreiche Zeichnungen, Notizen, Korrespondenzen, Zeitschriften, Literatur und Malutensilien, deren Potenzial zur Einordnung der Werke, ihrer Datierung und Deutung noch nicht ausgeschöpft ist.

Sammlungen von Dokumenten und Korrespondenzen befinden sich überdies in schweizerischen Bibliotheken und Archiven, etwa dem Literaturarchiv der Nationalbibliothek in Bern, aber auch in Museen und in privater Hand; sie verteilen sich auf mindestens fünfzehn Schweizer Städte. Die Eruierung aller Standorte und die Abschätzung des Gesamtumfangs an Dokumenten steht noch aus.





*Der Jungbrunnen, 1917/1918*  
 Siebenteiliger Zyklus für die Loggia im  
 Kunsthau Zürich

Links:  
 Blatt aus Amiets selbst angelegtem  
 Verzeichnis «Verkaufte Bilder»  
 (Amiet-Nachlass, Oschwand)

Rechts:  
 Zentrales Panneau, Öl auf Leinwand,  
 203.5 x 228 cm, Kunsthau Zürich



Aus dieser Sichtung des Quellen- und Dokumentationsmaterials ergeben sich Hinweise auf noch nicht erfasste Bilder des Künstlers, die wir mit Hilfe von Inseraten zu finden hoffen.

Eine weitere, teilweise parallel dazu erfolgende Arbeitsphase bezieht sich auf die Datenbank am SIK. Etwa 650 des auf 850 bis 900 Nummern geschätzten Frühwerks bis 1919/20 sind mit einem Kurzinventar in der Datenbank SIKART des Instituts bereits erfasst. Diese Primärangaben – Titel, Datierung (soweit vorhanden), Technik, Masse, Bezeichnungen und Standort – sind zu überprüfen und zu aktualisieren und durch die Angaben zu den Rubriken «Provenienz», «Quellen», «Literatur», «Ausstellungen» und «Auktionen» zu vervollständigen. Diese Ergänzungen werden mit zeitaufwendigen Recherchen in Literatur, Ausstellungs- und Auktionskatalogen, im Quellen- und Dokumentationsmaterial verbunden sein.

Eine Vielzahl von Reisen zur Konsultation der Archive und zur Begutachtung und Erfassung zahlreicher Gemälde an Ort und Stelle, zusammen mit dem Fotografieren des SIK, sind weitere notwendige Schritte, um die Grundlagenforschung abzuschliessen und ein abgerundetes Zwischenresultat zu erreichen. Diese Basis wird eine Gesamtperspektive auf das Frühwerk, dessen Auswertung und weitergehende Analysen erlauben.

#### Das Raisonement, 2009–2011

Das Raisonement, d. h. die Kommentierung der einzelnen Werke, wird im Zentrum der zweiten Projektetappe stehen. Es umfasst nähere Erläuterungen zur Echtheit bzw. Eigenhändigkeit des Werks, zur Datierung, zu seiner Stellung im Gesamtœuvre, zur Rezeption, zur Situierung im nationalen und internationalen historischen Kontext sowie zum Bildmotiv und zu stilistischen Merkmalen.

## Die Drucklegung, 2011–2012

Für die dritte Projektetappe sind die Fertigstellung der Manuskripte und die Vorbereitung der Drucklegung vorgesehen. Dazu gehören das Schlusslektorat, die Bildbearbeitung, die grafische Gestaltung und das Korrektorat sowie das Erstellen des Anhangs mit Gesamtbibliografie, Ausstellungsliste, Chronologie, Register und Fotonachweis. In einem weiteren Schritt folgt dann die Aufbereitung der Daten für die elektronische Publikation des Gesamtverzeichnisses.

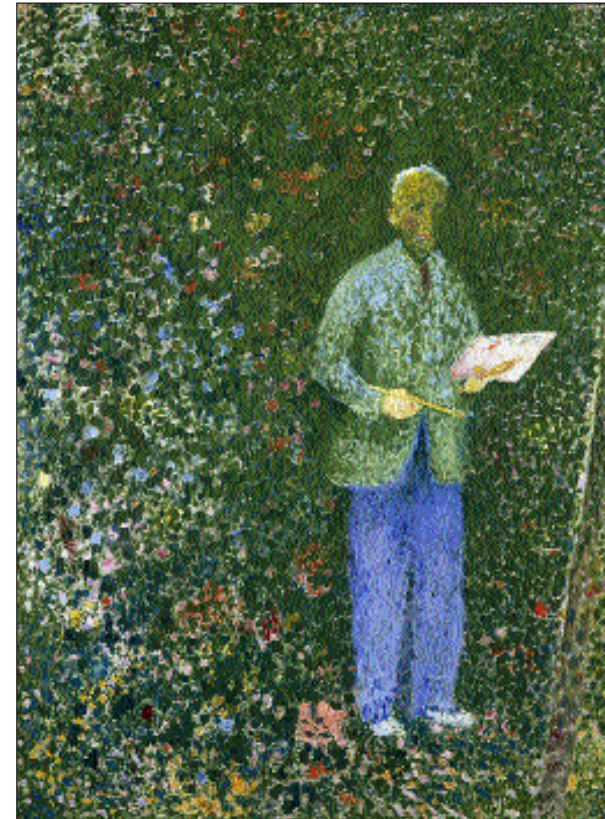
## Die Kompetenz des SIK

Aus den in den SIK-Archiven über Jahrzehnte gesammelten Bild- und Textdokumenten sind in der Folge bedeutende, vom Institut herausgegebene Einzelpublikationen und Publikationsreihen hervorgegangen. 1972 startete mit *Museum zu Allerheiligen Schaffhausen. Die Zeichnungen des 16. und 17. Jahrhunderts* die SIK-Reihe «Kataloge Schweizer Museen und Sammlungen», die bis heute auf 19 stattliche Bände angewachsen ist. Im Jahr darauf legte das Institut mit *Johann Heinrich Füssli, 1741–1825, Text und Œuvrekatalog* den ersten Titel in der Reihe «Œuvrekataloge Schweizer Künstler» vor. Allein während des letzten Jahrzehnts erschienen die Werkkataloge zu Giovanni Giacometti, Charles Gleyre, Arnold Böcklin (Die Zeichnungen), Varlin, Auguste de Niederhäusern-Rodo, Bernhard Luginbühl, und im Jahr 2005 – als 22. Publikation der Reihe – Félix Vallotton; der Œuvrekatalog Ferdinand Hodler ist zur Zeit in Arbeit. Nach Abschluss des Hodler- und des Amiet-Werkkatalogs werden zusammen mit Giovanni Giacometti und Félix Vallotton die vier wohl wichtigsten Maler, die die Kunst der Moderne in der Schweiz begründet haben, mit ihrem Gesamtwerk wissenschaftlich aufgearbeitet sein.

Im Jahr 2000 veröffentlichte das SIK den Briefwechsel *Cuno Amiet – Giovanni Giacometti*, zeitgleich zur grossen Amiet-Retrospektive im Kunstmuseum Bern und im Musée Rath in Genf. 2003 folgte *Giovanni Giacometti. Briefwechsel mit seinen Eltern, Freunden und Sammlern*.

Die Kompetenz des Instituts wird auch immer wieder von Ausstellungsleitern und Kuratoren in Anspruch genommen, so zum Beispiel von Christoph Vögele, der 2005 im Kunstmuseum Solothurn eine Ausstellung des zeichnerischen und druckgrafischen Œuvre von Amiet organisierte, oder im letzten Jahr von Erik Stephan für die Ausstellung «August Macke & Cuno Amiet» im Stadtmuseum Jena. Beide erhielten vom SIK tatkräftige Unterstützung.

Wichtig sind überdies die Synergien, die sich aus der gleichzeitigen Bearbeitung des Œuvrekatalogs Ferdinand Hodler ergeben. Hodlers Gemälde werden am SIK seit mehreren Jahren von einem Autorenteam unter der Leitung von Paul Müller



*Der Maler (Selbstporträt)*, 1959, Öl auf Leinwand, 114 x 85 cm, Privatbesitz

einer detaillierten Analyse unterzogen. Cuno Amiet war Lernender und Bewunderer von Hodler, er konnte diesem aber auch wichtige Impulse vermitteln – die genauere Kenntnis ihrer Beziehung wird interessante Rückschlüsse auf ihre jeweilige Stilentwicklung zulassen. Darüber hinaus wird die reichhaltige Dokumentation zu Hodler das bereits zusammengetragene Material zu Amiet wirkungsvoll ergänzen und zur Einordnung und Kommentierung von dessen Werk beitragen.



## Das kunsttechnologische Forschungsprojekt Cuno Amiet

**Nicht nur die dokumentarische Erfassung und stilistische Einordnung der Arbeiten von Cuno Amiet, auch ihre kunsttechnologische Erforschung ist in vollem Gange. Die Zusammenarbeit von Kunstgeschichte, Stilkritik und Technologie hat sich am SIK bewährt. Wie bei der Bearbeitung der Gemälde von Giovanni Giacometti und Ferdinand Hodler gezeigt werden konnte, behält die interdisziplinäre Herangehensweise beim Vergleich des äusseren Erscheinungsbildes mit der theoretischen künstlerischen Zielsetzung auch den praktischen, maltechnischen Umsetzungsprozess im Auge und fördert damit ein komplexes Verständnis von Kunst.**

Das kunsttechnologische Forschungsprojekt zur frühen Malerei von Cuno Amiet, das vor gut zwei Jahren gestartet wurde, richtet sein Hauptaugenmerk auf die in den Jahren 1890 bis 1914 entstandenen Werke. Untersucht werden die von Amiet verwendeten Leinwände, Aufspannungen, Keilrahmen, Grundierungen, Malfarben und Firnisse in einer repräsentativen Auswahl seiner Gemälde dieser Zeitspanne. Dabei kommen neben den so genannten bildgebenden Untersuchungsmethoden<sup>2</sup> auch materialanalytische Verfahren zur Anwendung. Die dazu benötigten Geräte und das entsprechende Fachwissen können das eigene naturwissenschaftliche Labor<sup>3</sup> und das Labor des Studiengangs Konservierung und Restaurierung der Hochschule der Künste Bern<sup>4</sup> gemeinsam bieten; für bestimmte Analysen darf das SIK ein Gerät des Paul-Scherrer-Instituts in Villigen benutzen<sup>5</sup>. Die Untersuchungsbefunde werden laufend im eigens dafür entwickelten Teil der Datenbank SIKART erfasst. Anhand ihrer Auswertung ist der weitere Projektverlauf zu bestimmen. Die Ergebnisse des Amiet-Projekts sollen im dritten Band der SIK-Buchreihe «KUNSTmaterial» publiziert werden. Wie schon mit den *Kunsttechnologischen Forschungen zur Malerei von Ferdinand Hodler* und dem geplanten *Kompendium der Bildstörungen beim analogen Video* soll auch mit dem dritten Band dieser Reihe wieder eine Fachpublikation entstehen, die sich gleichzeitig an interessierte Laien richtet.

### Neue Möglichkeiten durch wachsende Kompetenz:

#### Der Vergleich zwischen Hodler und Amiet

Im Laufe ihres mehrjährigen Forschungsprojektes zur Malerei von Ferdinand Hodler konnten die KunsttechnologInnen am SIK wichtige Erfahrungen sammeln, die nun dem Nachfolgeprojekt über Cuno Amiet zu Gute kommen. Sowohl in logistischer als auch in inhaltlicher Hinsicht lässt sich jetzt an Vorhandenem anknüpfen: bei Kontakten zu Leihgebern, bei der Durchführung der Untersuchungen, bei der systematisch praktizierten Interdisziplinarität, bei der Datenerfassung und -auswertung und schliesslich bei der Publikation der Ergebnisse. Neu ist, dass die Befunde zu Amiet laufend mit denjenigen verglichen werden können, die zu seinem Zeitgenossen Hodler bereits vorliegen. Der Vergleich ermöglicht über beide Künstler zusätzliche Erkenntnisse.

Schon jetzt ist abzusehen, dass sich die offensichtlichen Unterschiede in Temperament und Künstlerpersönlichkeit auch im maltechnischen Aufbau ihrer Gemälde spiegeln: so zeigen Hodlers Gemälde häufig malerische Korrekturen an Form, Grösse und Position des Bildgegenstands sowie Änderungen des Bildformats. Amiets zahlreiche malerische Korrekturen scheinen viel weniger der Form zu gelten, als vielmehr dem Kolorit; seine Bildträger lassen bis heute noch keine Spuren von Veränderungen des Bildformats erkennen.

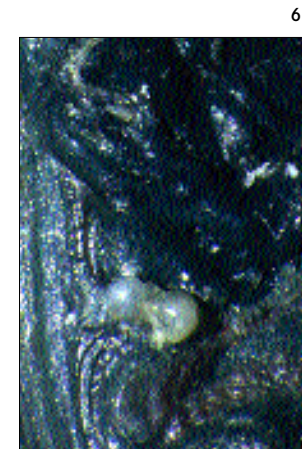
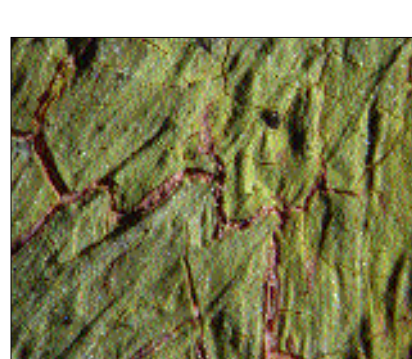
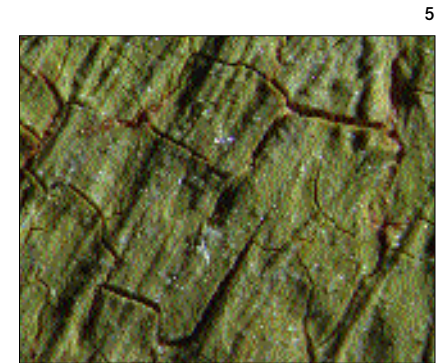
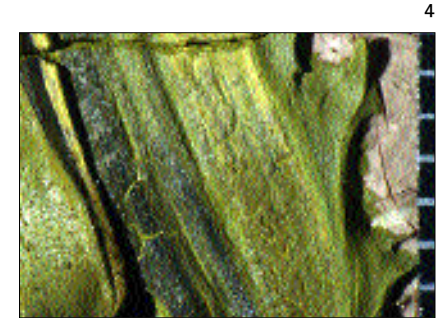
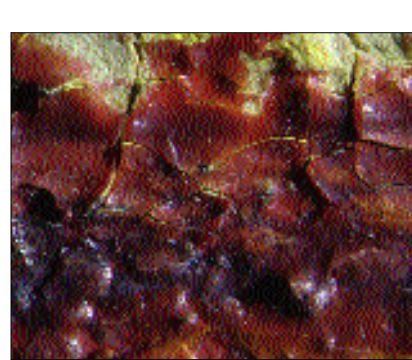
Ein weiterer Unterschied betrifft die Grundierungen: Bei Hodler sind sie in der Regel weiss. Bei Amiet hingegen kommen auch getönte Malgründe vor, die ein Interesse an Simultankontrasten bezeugen.

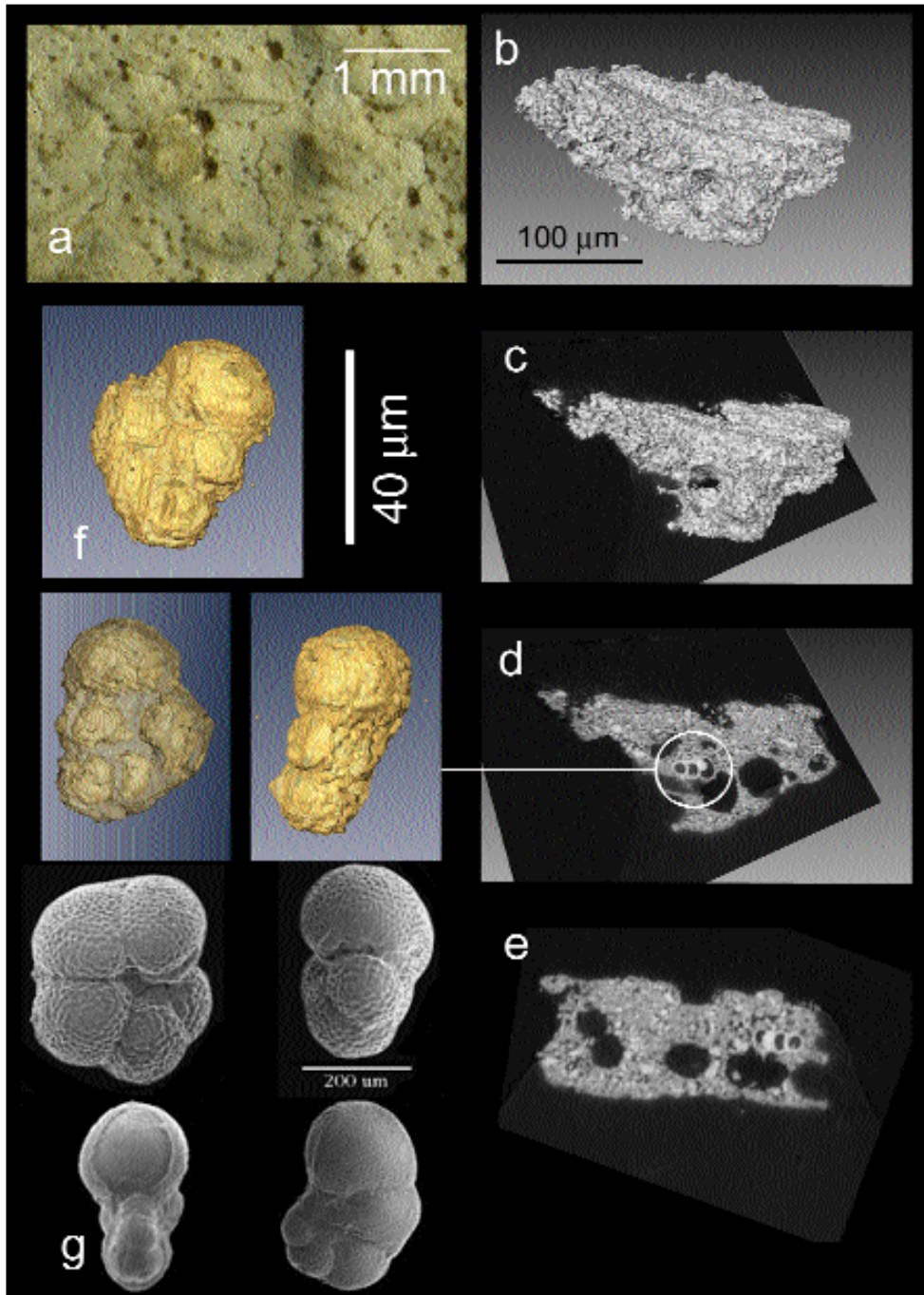
Ein anderer Gegensatz, der im Rahmen des Projekts noch viel Raum einnehmen wird, betrifft die Beschaffenheit ihrer Malfarben. Amiet war Zeit seines Lebens fasziniert von den Unterschieden einzelner Farbsysteme und den sich dadurch bietenden expressiven Möglichkeiten. In seiner frühen Schaffenszeit veränderte er sein Malmaterial durch verschiedene Zusätze oder stellte aufgrund von Rezepten, die er in der Fachpresse oder bei Malerkollegen fand, sogar eigenhändig Malfarben her. Dabei folgte er sowohl seiner eigenen Neigung als auch einem Trend: Um die Wende zum 20. Jahrhundert waren maltechnische Experimente mit Farbbindemitteln und mit Techniken des Farbauftrags unter Künstlern im deutschsprachigen Raum sehr im Schwange. Ein Trend, dem sich Hodler nie anschloss.

**Aufnahmen von Farbschichtschäden in Gemälden von Cuno Amiet, fotografiert durch das Stereomikroskop**

In den Farbschichten vieler früher Gemälde Amiets treten sonderbare Schäden auf, die seiner technischen Neugier und Experimentierfreudigkeit zugeschrieben werden können; seine komplexen Mischungen haben sich nämlich als mittelfristig äusserst instabil erwiesen.

- 1  
Verschiedene übereinander applizierte Farbschichten bilden feine Sprünge, lösen sich voneinander und blättern ab.
- 2  
In den Rissen der oberen, gelben Farbschicht wird eine tiefer liegende, orange Farbschicht sichtbar.
- 3  
Zwischen den gelben Farbschollen quillt eine untere, rosafarbene Schicht hervor, die offensichtlich über einen längeren Zeitraum hinweg weich geblieben ist.
- 4  
An der Oberfläche der Farbschicht haben sich bräunliche Krusten gebildet.
- 5  
Einzelne Komponenten des Bindemittels haben sich voneinander getrennt und sind an der Farboberfläche auskristallisiert.
- 6  
Aus dem Inneren der Farbschicht ist eine helle transparente Substanz blasenförmig ausgetreten.





## Naturwissenschaftliche Analysen

2007 konnte für das Labor des SIK mit Hilfe der Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung ein Gerät für die Gas-Chromatografie-Massenspektrometrie (GC-MS) angeschafft werden. Dieses Verfahren wird bei der Analyse von Amiets Farben eine wichtige Rolle spielen. Zur Zeit machen die für die Analysen unerlässlichen Vorbereitungen gute Fortschritte. Schriftliche Quellen lassen in Amiets frühen Farbschichten komplexe Mischungen erwarten, die Öle, Harze, Gummien, Wachse und Proteine enthalten können. Der Nachweis solcher in einer Vielzahl natürlicher und industriell veränderter Stoffe in den Farbproben basiert auf dem Vergleich mit zuvor angefertigten Referenzspektren eines (zumindest weitgehend) identischen Stoffes.

In den Farbschichten vieler früherer Gemälde Amiets treten sonderbare Schäden auf, die wohl mit Fug und Recht seiner technischen Neugier und Experimentierfreudigkeit zugeschrieben werden können; seine komplexen Mischungen haben sich nämlich mittelfristig als äusserst instabil erwiesen. Im Rahmen einer Pionierstudie sollen die mit den Schäden einhergehenden physikalischen Veränderungen mittels Röntgen-Mikrotomografie sichtbar gemacht und beschrieben werden. In Zusammenarbeit mit dem Paul-Scherrer-Institut wird diese spezielle Anwendung des

### Röntgen-Mikrotomografie einer Probe aus der Grundierung des Gemäldes «Skispuren» (1907/1909) von Cuno Amiet

Die Untersuchung wurde vom SIK Labor am TOMCAT- (Tomographic Microscopy and Coherent Radiology Experiments) Strahlrohr des Paul Scherrer Instituts in Villigen durchgeführt. Die hier untersuchte Grundierung hat Amiet höchstwahrscheinlich selbst hergestellt, bevor er sie eigenhändig aufgetragen hat. Bei der chemischen Analyse wurden Calciumcarbonat (Kreide) und Protein (Leim) nachgewiesen.

- (a) Oberfläche der Grundierung im Normallicht, fotografiert durch das Stereomikroskop. Schon bei dieser vergleichsweise geringen Vergrösserung ist ihre «schaumige», von Bläschen durchsetzte Struktur zu erkennen.
- (b) Probe aus der Grundierung, Bild hergestellt mittels Röntgen-Mikrotomografie, Ansicht von aussen.
- (c) Schnittebene (angedeutet durch die schwarze Fläche) quer durch den Probenkörper.
- (d) + (e) Bild des Probenquerschnitts entlang dieser Ebene. Das Bild zeigt eine Anzahl grosser Hohlräume. Einzelne Strukturen, wie die hier mit einem Ring bezeichnete, können von mehreren Richtungen her gescannt, noch stärker vergrössert und in ihrer dreidimensionalen Ausdehnung wiedergegeben werden.
- (f) Dreidimensionale Ansichten der betreffenden Struktur.
- (g) Bilder der Smithsonian online Datenbank (<http://paleobiology.si.edu/forums/paleoForamTypes.html>). Wie der Vergleich mit diesen Bildern zeigt, handelt es sich um eine fossilisierte Foraminifere (Einzeller) aus der Kreidezeit. Mikrofossilien wie diese sind ein Indiz für die Herkunft von Kreide aus einem natürlichen Kreidevorkommen marinen Ursprungs.



### Tageslichtmalerei bei Amiet

Das Gemälde *Sonniger Wintertag* hat eine ausgesprochen dicke Farbschicht. Die Untersuchung mit dem Stereomikroskop zeigt, dass sich unter der in pastelligen Kontrastfarben gehaltenen Oberfläche des pastosen Farbauftrags frühere, ganz andersfarbige Schichten verbergen. Das Gemälde ist ein Beispiel für massive Korrekturen des Kolorits, die Amiet beim Einfangen und Umsetzen von Tageslicht in Malfarbe vornahm.

1

Cuno Amiet, *Sonniger Wintertag*, 1907  
Ölhaltige Farbe auf Gewebe, 54 x 64 cm, Kunsthaus Zürich

2

Zwischen den pastosen Farbtupfern der heute sichtbaren Oberfläche ist die erste, dunkelrote Farbe der Scheunenwand noch erkennbar. Im Laufe des Malprozesses wurde das ursprünglich in kräftigen Farben angelegte Kolorit grundlegend verändert; dieses Rot verschwand vollkommen aus der Darstellung.

3

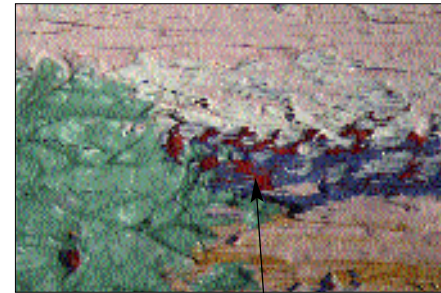
Pastoser, vielschichtiger Farbauftrag. Alle heute sichtbaren Farbtöne sind mit viel Weiss (Bleiweiss) ausgemischt.

4

Bei optischer Vergrößerung ist an manchen Stellen zwischen den mit breitem Pinsel aufgetragenen Farbklecken der heute sichtbaren Oberfläche das erste Kolorit sichtbar: Die schneebedeckten Flächen der Landschaft waren ursprünglich von kräftig gelber Farbe, die Amiet ganz übermalt hat.

Verfahrens hier erstmals erprobt. Besonders viel versprechend ist der Umstand, dass die Farbprobe vor ihrer Untersuchung keine grundlegende Veränderung erleidet, sie wird also nicht, wie für andere Verfahren, eingebettet, angeschliffen, zerquetscht, aufgelöst oder gar in ihren gasförmigen Zustand überführt. Die Röntgen-Mikrotomografie betrachtet die weitgehend unmanipulierte Farbprobe und macht ihre innere Struktur sichtbar, indem sie die Form und die Lage einzelner Komponenten und Hohlräume im Gefüge räumlich abbildet. Gerade Hohlräume wurden bisher, da sie bei chemischen Analyseverfahren naturgemäss nicht bemerkt werden, bei Überlegungen zum Prozess der Schadensbildung nicht berücksichtigt, könnten für diesen Prozess aber ein äusserst wichtiger Faktor sein.

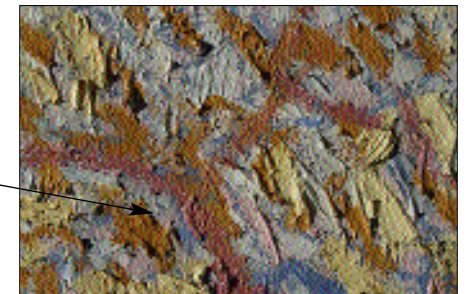
2



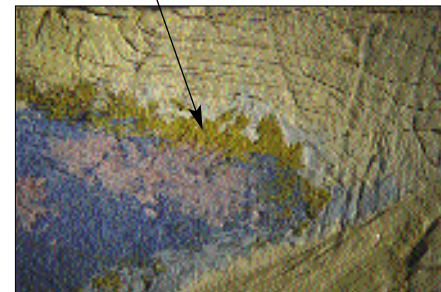
1



3



4



## Auswahl der zu untersuchenden Werke

Damit Amiets Frühwerk mit den technologisch untersuchten Gemälden angemessen repräsentiert ist, sollen für ihre Auswahl neben chronologischen und die Gattung betreffenden Fragen auch stilistische Kriterien berücksichtigt werden. Auf diese Weise wird der grossen Stilvielfalt des frühen Œuvre und der damit einhergehenden Vielzahl von zu untersuchenden Techniken beim Farbauftrag Rechnung getragen: der in Kontrastfarben gestrichelte, gestreifte oder divisionistisch getupfte Farbauftrag seiner postimpressionistischen Gemälde, der monochrom-schattenlos gehaltene Farbauftrag seiner vom Jugendstil geprägten Arbeiten, die zeichnerische, dünn-schichtige Präzision seiner «altdeutschen» Malerei, der einzelne Farbflächen prägnant umrandende Cloisonnismus und der streifig-pastose, fast stürmische Farbduktus seiner Van Gogh verpflichteten Werke.

Die Auswahl schliesst ferner Arbeiten mit ein, die Zeugnis ablegen von Amiets Interesse am Phänomen «Licht» und seiner individuellen Herangehensweise bei der Wiedergabe der besonderen Effekte des Tageslichts. Nichts zeigt die Bemühungen der beiden Freunde Amiet und Giovanni Giacometti zur Umsetzung von Tageslicht in Farbe deutlicher als ein Brief vom Juli 1891. Giacometti schreibt bedauernd über ein «[...] Bildchen, das voll von Licht und Sonne sein sollte, aber stattdessen voll Zinkweiss ist.»<sup>6</sup> Was sich beim Einfangen und Umsetzen von Tageslicht mittels Pinseln, Spachteln, Palette und Malfarben auf Amiets Leinwand abspielte, kann durch die technologische Untersuchung ausgewählter Gemälde andeutungsweise rekonstruiert werden. Der Untersuchungsbefund des Bildes *Sonniger Wintertag* aus dem Jahr 1907 beispielsweise vermittelt eine Ahnung von den «Umwegen», auf denen der Maler das in der schneebedeckten Landschaft reflektierte winterliche Licht einfiel. Unter der in pastellartigen Kontrastfarben gehaltenen Oberfläche des pastosen Farbauftrags verbergen sich frühere, ganz andersfarbige Schichten.

## Finanzierung

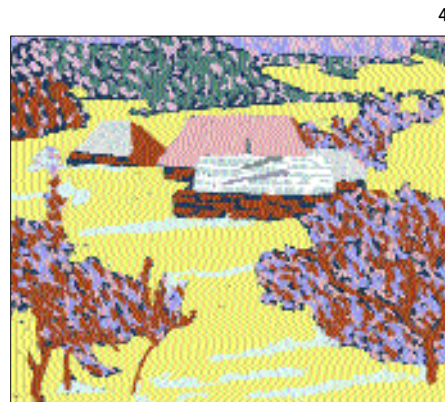
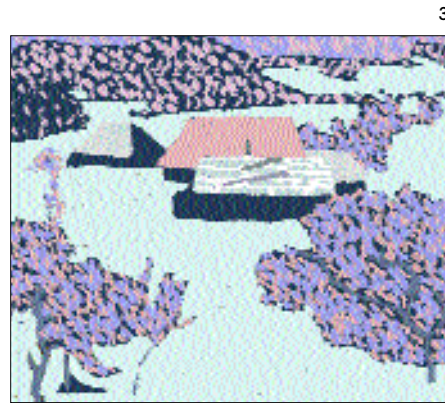
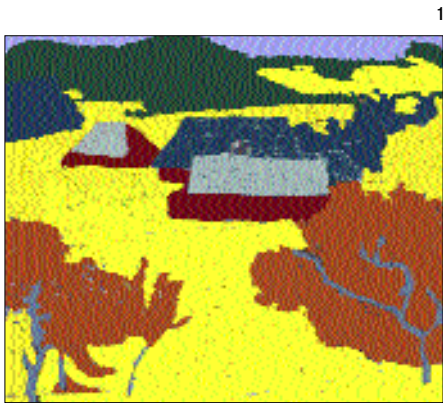
Die ersten drei Jahre des kunsttechnologischen Forschungsprojekts zur Malerei von Cuno Amiet wurden finanziert durch eine grosszügige Spende der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich.

Für den Œvrekatalog hat der Schweizerische Nationalfonds eine namhafte Summe bewilligt, auch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften und eine Stiftung konnten zur Mithilfe gewonnen werden; doch steht noch ein gutes Drittel des gesamten Betrages aus, das durch weitere Anstrengungen aufgebracht werden muss.

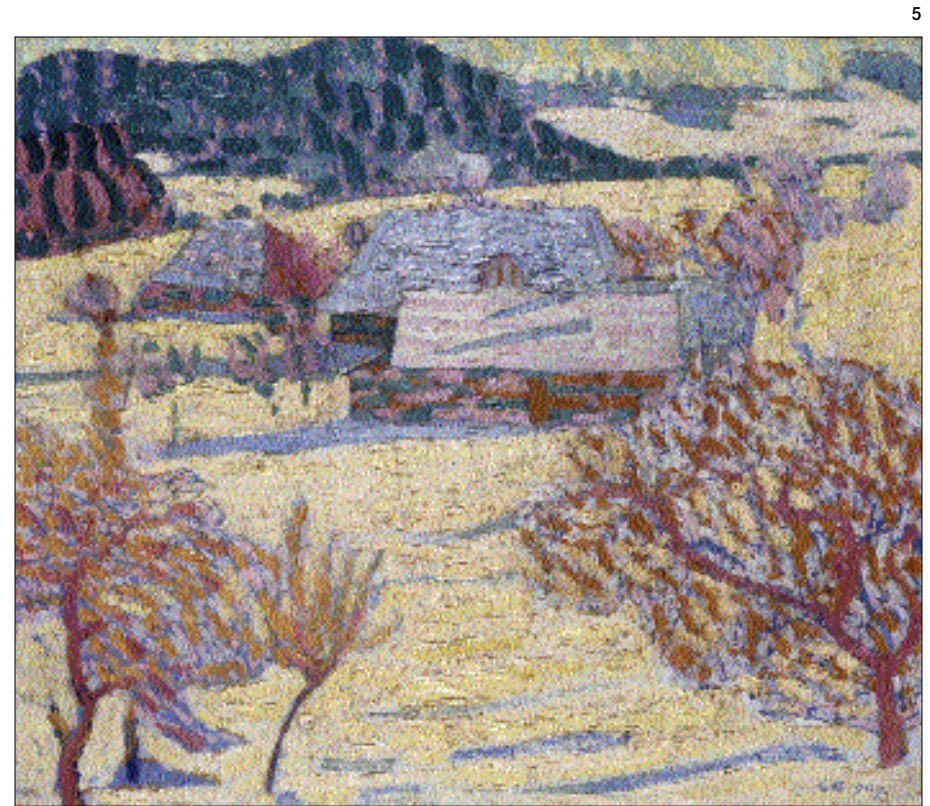
## Anmerkungen

- 1 Das erste Amiet-Inventarblatt des SIK trägt die Archiv-Nummer 329 und datiert vom 9.2.1953. Es handelt sich um ein *Selbstbildnis* von 1932, das sich in der Sammlung des Glarner Kunstvereins im Kunstmuseum Glarus befindet.
- 2 Betrachtung im normalen und ultravioletten Licht, Stereomikroskopie, Infrarot-Reflektografie, Infrarot-Transmission und Röntgendurchstrahlung.
- 3 Elementaranalyse mit Röntgenfluoreszenz, Infrarot-Mikrospektrometrie, Anfertigung und Aufrichtmikroskopie von Malschicht-Anschliffen, Polarisationsmikroskopie sowie Gas-Chromatografie/Massenspektrometrie.
- 4 Raman-Spektroskopie und Rasterelektronenmikroskopie. Die naturwissenschaftlichen Labors des SIK und des Studiengangs Konservierung und Restaurierung der Hochschule der Künste in Bern arbeiten eng zusammen.
- 5 Röntgen-Mikrotomografie.
- 6 Viola Radlach (Hrsg.), *Cuno Amiet - Giovanni Giacometti. Briefwechsel*, Zürich: SIK / Scheidegger & Spiess, 2000, S. 73.





Die fünf Abbildungen auf dieser Doppelseite sind ein Versuch, den Werdegang von *Sonniger Wintertag* anhand der stereomikroskopischen Befunde annähernd zu rekonstruieren.



Cuno Amiet, *Sonniger Wintertag*, 1907  
 Ölhaltige Farbe auf Gewebe, 54 x 64 cm, Kunsthaus Zürich

# Stiftung Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft

## Stiftungsrat

### Ausschuss

#### *Präsidentin:*

Anne Keller Dubach  
Director, Communications & Human  
Resources Swiss Re, Zürich

#### *Vizepräsident Geschäftsführung:*

Toni Schönenberger, Dr.  
Chief Executive Officer, Wolfsberg  
Executive Development Centre UBS AG,  
Ermatingen

#### *Vizepräsident Wissenschaft:*

Oskar Bächtli, Prof. Dr.  
Universität Bern, Bern

#### *Quästor:*

Beat Stüber, Dr.  
Küsnacht

#### *Rechtskonsulent:*

Hans-Rudolf Staiger, Dr.  
Rechtsanwalt, Zollikon

#### *Beisitzer:*

Franz von Däniken, Dr.  
Delegierter der Drosos-Stiftung,  
Zürich

### Kontrollstelle

Göldi, Grimm, Meier & Partner AG  
Küsnacht

### Mitglieder

Paul Baumann, Dr.,  
1. Adjunkt des Präsidialdepartements der  
Stadt Zürich, Zürich

Janet Briner  
Kunstberaterin und Kunstschätzerin, Genf  
Annette Bühler, lic. phil.  
Zürich

Cäsar Menz, Dr.  
Direktor der Musées d'art et  
d'histoire Genève, Genf  
Stanislaus von Moos, Prof. Dr.  
Zürich

Accademia di Architettura Mendrisio,  
Zürich  
Vreni Müller-Hemmi  
Zürich

Irène M. Staehelin, MA  
Bischofszell  
Helga Trachsler, lic. iur.  
Adjunktin m.b.A., Bildungsdirektion des  
Kantons Zürich, Hochschulamt, Zürich

Thomas Wagner, Dr.  
Zürich  
Brigitte Waridel, lic. phil.  
Cheffe du Service des affaires culturelles  
du Canton de Vaud, Lausanne

#### *Observing Guest:*

Katharina Eggenberger, lic. phil.  
Staatssekretariat für Bildung und  
Forschung, Bern

#### *Vertreter der Institutsleitung:*

Hans-Jörg Heusser, Dr.  
Direktor des Instituts, Zürich

## Kommissionen

### Finanzkommission

#### *Vorsitz:*

Beat Stüber, Dr.  
Quästor, Küsnacht

Paul Baumann, Dr.,  
1. Adjunkt des Präsidialdepartements der  
Stadt Zürich, Zürich

Helga Trachsler, lic. iur.  
Adjunktin m.b.A., Bildungsdirektion des  
Kantons Zürich, Hochschulamt, Zürich  
Georg von Schönau, Dr.  
Inhaber eines Unternehmens für  
Vermögensverwaltung, Anlageberatung,  
Treuhandgeschäfte, Basel

#### *Observing Guest:*

Katharina Eggenberger, lic. phil.  
Staatssekretariat für Bildung und  
Forschung, Bern

#### *Vertreter der Institutsleitung:*

Hans-Jörg Heusser, Dr.  
Direktor des Instituts, Zürich

### Wissenschaftliche Kommission

#### *Vorsitz:*

Oskar Bächtli, Prof. Dr.  
Universität Bern, Bern

Gottfried Boehm, Prof. Dr.  
Universität Basel, Basel  
Jacqueline Burckhardt, Dr.  
Mitherausgeberin und Redaktorin der  
Kunstzeitschrift «Parkett», Zürich  
Dario Gamboni, Prof. Dr.  
Universität Genf, Genf (seit 24.4.07)

Cäsar Menz, Dr.  
Direktor der Musées d'art et  
d'histoire Genève, Genf  
Wolf Tegethoff, Prof. Dr.  
Direktor des Zentralinstituts für  
Kunstgeschichte, München  
Philip Ursprung, Prof. Dr.  
Universität Zürich, Zürich (seit 27.11.07)  
Stefan Wülfert, Prof. Dr.  
Hochschule der Künste Bern, Bern

#### *Vertreter der Institutsleitung:*

Hans-Jörg Heusser, Dr.  
Direktor des Instituts, Zürich

### Tätigkeit 2007

Das SIK hat wissenschaftlich ein beeindruckend vielfältiges und resultatreiches Jahr hinter sich und wiederum einen ausgeglichenen Abschluss erzielt. Ein Schwerpunkt der Institutsarbeit lag bei der Erforschung des Schaffens von Ferdinand Hodler. Zu nennen sind hier die wegweisende Publikation *Kunsttechnologische Forschungen zur Malerei von Ferdinand Hodler*, welche die Resultate eines mehrjährigen Forschungsprojekts unserer Abteilung «Kunsttechnologie» zur Werkstattpraxis des Künstlers vorlegt. Die Publikation eröffnet eine neue, unserer kunsttechnologischen Forschung gewidmete Publikationsreihe mit dem Titel «KUNSTmaterial».

Abgeschlossen wurde im Berichtsjahr das umfangreiche Manuskript des ersten Bandes zum *Catalogue raisonné der Gemälde von Ferdinand Hodler*. Er ist den Landschaftsbildern gewidmet und führt rund 700 Gemälde auf. Ausserdem hat das Hodler-Team intensiv an zwei grossen Hodler-Ausstellungen mitgearbeitet. Die erste war vom 13.11.2007 bis zum 3.2.2008 im Pariser Musée d'Orsay zu sehen; die zweite entstand in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern und wird dort vom 9.4. bis zum 10.8.2008 gezeigt – anschliessend geht sie an das Museum der bildenden Künste Budapest weiter.

Erfolgreich zu Ende geführt wurde im Berichtsjahr auch die vierjährige Startphase des Online-Grossprojekts *SIKART Lexikon und Datenbank*. Seitdem dieses elektronische Lexikon im Februar 2006 für die Öffentlichkeit aufgeschaltet wurde, stieg die durchschnittliche BesucherInnenzahl stetig an und liegt heute bei über 700 pro Tag. Damit ist der Start des auf Dauer angelegten Projekts, welches unsere Dokumentationsaktivitäten ins Internet-Zeitalter überführt, erfolgreich gelungen.

Mehrere längerfristige Projekte haben im Berichtsjahr grosse Fortschritte gemacht oder sind begonnen worden; dazu zählen vier Werkkataloge: Cuno Amiet (siehe «Insert», S. 56–83), James Pradier, Niklaus Manuel, Verena Loewensberg. Abgeschlossen wurden die Recherchen zum mehrjährigen Forschungsprojekt

«Centre et périphérie. La formation des artistes suisses à l'Ecole des beaux-arts de Paris, 1793–1863», das die Antenne romande des SIK zusammen mit dem kunsthistorischen Institut der Universität Neuenburg durchgeführt hat. Die Ergebnisse sollen im Laufe dieses Jahres publiziert werden.

Soweit einige Streiflichter auf die wissenschaftliche Tätigkeit des SIK im Berichtsjahr; einen vollständigen Überblick über alle Projekte gibt der vorliegende Jahresbericht.

### Das SIK wird «Institute for Advanced Study»

Zusätzlich zu seiner beeindruckenden «Normalaktivität» ist es dem Institut im Berichtsjahr gelungen, die organisatorischen, personellen und finanziellen Voraussetzungen für den vom Stiftungsrat Ende 2005 beschlossenen Ausbau zum «Institut for Advanced Study» zu schaffen. In einer fulminanten Fundraising-Kampagne konnten für die vier Jahre der Hochschulplanungsperiode 2008–2011 Zusatzmittel von insgesamt Fr. 5'576'000 aufgebracht werden. Die öffentliche Hand, d.h. Bund und Kanton Zürich, steuerten dazu Beitragserhöhungen um Fr. 1'548'000 bei. Der Rest – also nicht weniger als Fr. 4'028'000 – verdanken wir privaten Stiftungen, einer Gönnerin und einer Firma, die mit ihren Beiträgen die Verwirklichung unserer Zukunftsvision «Das Neue SIK» unterstützen wollen. Der Grossteil dieser privaten Mittel, nämlich Fr. 3'578'000 ist für ein grosszügiges internationales *Scholarship Program* bestimmt, das im Herbst dieses Jahres beginnt. Es wird Professoren/Professorinnen und Doktorierende für jeweils dreijährige Forschungsaufenthalte ans SIK bringen, wo sie zusammen mit unserem wissenschaftlichen Mitarbeiterstab gemeinsame Projekte durchführen werden. Im Namen des Stiftungsrates spreche ich dem Direktor, Dr. Hans-Jörg Heusser, der Institutsleitung und dem gesamten, sehr motivierten Team des SIK zur hervorragenden Jahresleistung meine Anerkennung und meinen Dank aus.

Mit seinem Ausbau zum «Institute for Advanced Study» reagiert das SIK auf den raschen und tief greifenden Umbruch im nationalen und internationalen Hochschulsystem. Unsere Antwort auf die Veränderung unserer Rahmenbedingungen ist die Vision «Das Neue SIK». Sie sieht eine Neupositionierung in diesem System vor und hat eine Neudefinition unserer «Corporate Identity» zur Folge. Das «Neue SIK» soll eigene, international beachtete Forschungsprojekte durchführen, die schweizerischen Hochschulen in Forschung und Lehre aktiv unterstützen, die internationale Vernetzung fördern sowie einen substanziellen Beitrag zur Stärkung des kunsthistorischen und kunsttechnologischen Forschungsplatzes Schweiz leisten. Im Zentrum steht ein grosszügiges internationales *Scholarship Program*, das



Professorinnen und Professoren sowie Doktorierende zu jeweils dreijährigen Forschungsaufenthalten ans SIK führen wird (siehe dazu auch das «Editorial» des Direktors, S. 5–6).

### Finanzierung

Das SIK hat im Berichtsjahr – wie schon seit vielen Jahren – mehr als die Hälfte seines Ausgabenbudgets selbst aufgebracht. Die Mittel stammen aus Dienstleistungserträgen, kompetitiv eingeworbenen Projektbeiträgen, dem jährlichen Zuschuss unseres Gönnervereins und – last but not least – aus den grosszügigen Spenden zweier Gönnerinnen. Ich danke an dieser Stelle einmal mehr Frau Annette Bühler und Frau Erika Schnyder respektive der Schnyder-Stiftung für ihre grosszügige Unterstützung. Für die neue Hochschulplanungsperiode 2008–2011 haben uns Bund und Kanton Zürich eine ausserordentliche Beitragserhöhung gewährt. Sie signalisierten damit ihre Unterstützung für unsere Zukunftsvision. Es war nie unsere Absicht, den Ausbau zum «Institute for Advanced Study» allein durch eine Subventionserhöhung zu finanzieren. Was uns vorschwebte, war eine Finanzierung nach dem Modell der «Public/Private Partnership», bei der sich die öffentliche Hand und das Institut ungefähr zur Hälfte in die Mehrkosten teilen. In Realität wird das SIK – da sich eine Erhöhung der staatlichen Beiträge im angestrebten Umfang als politisch nicht machbar erwies – in den kommenden Jahren wesentlich mehr als die Hälfte der Mehrkosten durch Fundraising aufbringen müssen. Dies ist uns für die dreijährige Startphase des «Neuen SIK» bereits weitgehend gelungen. Zu verdanken haben wir die Zusatzmittel einer Reihe bedeutender Stiftungen und einer Mäzenin. Ihnen allen – sie sind in der Rubrik «Dank» namentlich aufgeführt – spreche ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aus.

*Anne Keller Dubach*

## Jahresrechnung 2007 der Stiftung

### Bericht des Quästors

#### Aufwand- und Ertragsrechnung

*Betriebsertrag:* Wie schon im Vorjahr durften wir auf die sehr grosszügige Unterstützung durch unsere Sponsoren und den Verein zählen, die mit Fr. 675'000 einen ganz wesentlichen Beitrag an die Finanzierung unserer wissenschaftlichen Tätigkeit leisteten. Die Subventionen des Bundes wurden – wofür wir uns bestens bedanken – um Fr. 60'000 angehoben, die übrigen Subventionen sind unverändert. Die Erträge aus Arbeiten und die übrigen Erträge bewegen sich mit rund Fr. 2,4 Mio. auf einem langjährigen Mittel; 2006 war ein Ausnahmejahr. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass die Erträge aus Projektstätigkeit die direkten Kosten finanzierten und die Dienstleistungserträge gar einen Beitrag an die Deckung der wissenschaftlichen Aufwendungen ermöglichten.

Beim *Betriebsaufwand* hatte das geringere Projektvolumen auch einen Rückgang der Fremdarbeiten um Fr. 360'000 auf 260'000 zur Folge. Die Zahl der Festangestellten entsprach 40,6 Vollarbeitsstellen. Die Löhne wurden generell um 0,5% angehoben, daneben wurden einige wenige individuelle Erhöhungen vorgenommen. Der übrige Betriebsaufwand und auch die Liegenschaftsrechnung bewegten sich im Rahmen des Vorjahres. Vor allem für einzelne Projekte wurden kleinere Rückstellungen aufgelöst. Der ausserordentliche Ertrag von Fr. 0,2 Mio. besteht aus Versicherungsleistungen für bereits abgeschriebene Schadenfälle und aus nicht benötigten Rückstellungen für Anschaffungen, die gestiftet wurden.

Mit einem Reingewinn von Fr. 3'917 konnte das SIK die Vorgaben erfüllen.

#### Bilanz

Unter den *Aktiven* haben die liquiden Mittel stark zugenommen, da einige grössere Arbeiten abgeschlossen werden konnten. Entsprechend gingen die angefangenen

Arbeiten um rund Fr. 1,6 Mio. auf Fr. 3,4 Mio. zurück. Die Liegenschaften Villa Bleuler und Rederer-Haus werden im üblichen Rahmen abgeschrieben. Die Investitionen in Einrichtungen und Informatik beliefen sich auf rund Fr. 70'000, die über die laufende Rechnung finanziert wurden.

Das kurzfristige *Fremdkapital* erfuhr keine wesentlichen Veränderungen, dagegen wurde das Kapital Villa Bleuler neu strukturiert. Zum einen haben wir die Hypotheken in Folge der guten Liquidität zurückbezahlt. Zum anderen konnten wir auf Veranlassung der zuständigen Bundesbehörden betreffend Subventionen folgende Vereinbarungen abschliessen: die Subventionen des Bundesamtes für Kultur im Umfang von rund Fr. 826'000 sowie die Subventionen des Kantons Zürich, Fr. 4 Mio., und der Stadt Zürich, Fr. 2,5 Mio., wurden als denkmalpflegerische Beiträge gewährt und sind nicht zurückzuerstatten. Diese Beträge konnten deshalb in Folge schriftlicher Zustimmung der zuständigen Stellen ins freie Stiftungsvermögen umgebucht werden. Die Bundessubvention von Fr. 6,446 Mio. dagegen ist ein Beitrag im Rahmen des Hochschulförderungsgesetzes und über 30 Jahre abzuschreiben. Für die vergangene Zeit von 14 ¼ Jahren wurde deshalb ein Anteil von 3,071 Mio. ebenfalls dem freien Stiftungsvermögen zugewiesen, der Restbetrag von Fr. 3,395 Mio. wird über die restlichen 15 ¾ Jahre in gleichen Beträgen umgebucht werden. Dadurch beträgt das freie *Stiftungsvermögen* neu rund Fr. 14 Mio. Diese Mittel finanzieren zusammen mit dem langfristigen Fremdkapital von Fr. 5,8 Mio. wie bisher das Anlagevermögen von Fr. 22 Mio., sind also gebunden und stehen nicht für andere Zwecke zur Verfügung.

Für die breite Unterstützung, die das SIK auch 2007 wiederum erfahren durfte, bedanke ich mich auch meinerseits sehr herzlich.

*Dr. Beat Stüber*

### **Bericht der Kontrollstelle**

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Küsnacht, 5. März 2008

### **Göldi, Grimm, Meier & Partner AG**

Urs Meier

dipl. Wirtschaftsprüfer

Leitender Revisor

Sandro Bertan

Treuhänder mit eidg. Fachausweis



## Betriebsrechnung 2007

	2007 CHF	2006 CHF
<b>Betriebsertrag</b>		
Beiträge und Spenden		
Beitrag Verein	245'000	245'000
Spenden	430'000	430'200
Subventionen		
Bund	2'386'000	2'326'000
Kanton Zürich	950'000	950'000
Stadt Zürich	222'865	222'420
Übrige Kantone, Städte und Gemeinden	21'800	20'550
Erträge aus Arbeiten	1'983'208	2'016'399
Übrige Erträge	460'332	1'132'875
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>6'699'205</b>	<b>7'343'444</b>

	2007 CHF	2006 CHF
<b>Betriebsaufwand</b>		
Material- und Leistungsaufwand		
Material und Hilfsmittel	251'468	277'018
Honorare und Arbeitsleistungen Dritter	496'742	973'668
Reisekosten, Transportkosten	40'389	30'838
Personalaufwand		
Gehälter und Löhne	4'343'490	4'219'053
Sozialleistungen, übriger Personalaufwand	748'005	774'733
Übriger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	48'184	56'987
Unterhalt, Reparaturen	302'106	306'498
Versicherungen	64'697	84'557
Energie, Wasser, Reinigung	82'305	66'386
Büro- und Verwaltungsaufwand	112'449	126'620
Werbung	67'298	53'680
Abschreibungen	71'467	70'940
Sonstiger Betriebsaufwand	84'646	90'805
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>6'713'246</b>	<b>7'131'783</b>
<b>Betriebserfolg vor Zinsen und Liegenschaftserfolg</b>	<b>-14'041</b>	<b>211'661</b>
Finanzertrag	6'361	2'293
Finanzaufwand	-872	-1'033
Liegenschaftsrechnung Villa Bleuler	-246'523	-252'765
Liegenschaftsrechnung Franz und Margrit Rederer-Haus	-7'409	-76'000
Veränderungen Rückstellungen netto	59'719	126'285
Ausserordentlicher Ertrag	206'682	-
<b>Jahresgewinn</b>	<b>3'917</b>	<b>10'441</b>

## Bilanz per 31. Dezember 2007

	31.12.2007 CHF	31.12.2006 CHF
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	1'096'320	958'772
Festgelder	1'000'000	-
Forderungen abzüglich Delkredere	37'679	329'258
Andere kurzfristige Forderungen	2'470	10'872
Angefangene Arbeiten	72'900	446'317
Aktivierter Projektaufwand	3'337'632	4'553'476
Aktive Rechnungsabgrenzung	50'038	34'995
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>5'597'038</b>	<b>6'333'690</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobile Sachanlagen		
Bibliothek, Dokumentation	500'000	500'000
Kunstwerke	11'000	11'000
Mobiliar, Büromaschinen	138'976	114'559
Informatik, Apparate, technische Einrichtungen	51'362	76'138
Immobilien Sachanlagen		
Franz und Margrit Rederer-Haus	1'078'500	1'089'500
Villa Bleuler	19'340'001	19'405'000
Einrichtung Villa Bleuler	856'431	871'431
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>21'976'270</b>	<b>22'067'629</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>27'573'308</b>	<b>28'401'319</b>

	31.12.2007 CHF	31.12.2006 CHF
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	367'724	300'168
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	191'778	103'880
Vorauszahlungen Projekte	5'728'199	6'130'128
Passive Rechnungsabgrenzung	546'500	645'535
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>6'834'201</b>	<b>7'179'711</b>
Fremdkapital Villa Bleuler		
Hypotheken	-	500'000
Rückstellung Unterhalt	796'600	735'300
Beiträge Bund, Kanton und Stadt Zürich	3'395'122	13'791'917
Übriges Fremdkapital		
Rückstellungen	1'587'544	1'635'263
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>5'779'266</b>	<b>16'662'480</b>
Stiftungskapital	20'000	20'000
Freies Kapital 1.1.	13'979'085	3'582'291
Schenkung Franz und Margrit Rederer-Haus	900'000	900'000
Vortrag vom Vorjahr	56'839	46'398
Jahresgewinn	3'917	10'440
<b>Total freies Kapital</b>	<b>14'959'840</b>	<b>4'559'129</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>27'573'308</b>	<b>28'401'320</b>

### Vorstand

#### *Präsident:*

Toni Schönenberger, Dr.  
Chief Executive Officer, Wolfsberg  
Executive Development Centre UBS AG,  
Ermatingen

#### *Quästor:*

Michael Künzer, Dr.  
Direktor UBS AG, Zürich

#### *Mitglieder:*

Franziska Baumann, lic. iur.  
Universität St. Gallen (HSG),  
Exec. MBA-HSG, Stäfa  
Janet Briner  
Kunstberaterin und Kunstschatzerin, Genf  
Annette Bühler  
Zürich  
Irving Lavin Prof.  
Institute for Advanced Study, Princeton,  
New Jersey, USA  
Medard Meier  
Kommunikationsberater, Küssnacht  
Elisabeth Oltramare-Schreiber  
Kunsthistorikerin, Zürich  
Herbert Pfortmüller, Dr.  
Rechtsanwalt, Zürich  
Thomas Wagner, Dr.  
Zürich  
Martin Wittig, Dr.  
Member of the Executive Committee,  
Roland Berger Strategy Consultants,  
Zürich

### Geschäftsausschuss

Toni Schönenberger, Dr.  
Michael Künzer, Dr.

#### *Vertreter der Institutsleitung:*

Hans-Jörg Heusser, Dr.  
Direktor des Instituts

### Ehrenmitglieder

Maryse Bory, Coppet  
Albert O. Bosshard, Frauenfeld  
Annette Bühler, Zürich  
Johannes Fulda, Dr., Kilchberg  
Heinz A. Hertach, Zürich  
Philippe Junod, Prof. Dr., Lausanne  
Anne Keller Dubach, Zürich  
Walter Kreis, lic. iur., Conthey  
Hans A. Lüthy, Dr., Egg  
Margrit Rederer, Zürich  
Hans-Peter Schär, Dr., Basel

### Kontrollstelle

Göldi, Grimm, Meier & Partner AG  
Küssnacht

### Unterstützung des Instituts

Der Verein hat auch im Berichtsjahr sein Budgetziel erreicht. Er überwies wiederum einen Betrag von Fr. 245'000 an die Infrastrukturkosten des Instituts. Ich danke in diesem Zusammenhang unserem Vorstandsmitglied Dr. Martin Wittig für seine erneute, grosszügige Spendebereitschaft. Darüber hinaus haben verschiedene Mitglieder des Vereinsvorstands der Institutsleitung in mehreren Fällen aktive Fundraisingunterstützung geleistet und Dienstleistungsaufträge vermittelt. Immer deutlicher zeigt sich, wie wichtig das weitreichende Beziehungsnetzwerk des VSIK für die Mittelbeschaffung des Instituts ist. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch der grosse Einsatz unseres Vorstandsmitglieds Medard Meier, der als Kommunikationsfachmann das Institut unentgeltlich beim Aufbau einer professionellen Kommunikationsarbeit berät und begleitet.

Noch nicht realisiert werden konnte die vom Direktor des Instituts lancierte Idee einer «Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung am SIK», die sich auch aus der Sicht des VSIK-Vorstands immer mehr als eine Notwendigkeit erweist. Da es für die Stiftungsgründung eine Stifterin oder einen Stifter braucht, der das nötige Kapital zur Verfügung stellt, kann der Vorstand diese Idee leider nicht aus eigener Kraft umsetzen. Der Vorstand wird sich aber nach Kräften bemühen, den Direktor bei der Realisierung dieses für die Zukunft des SIK so wichtigen Projekts zu unterstützen.

### Generalversammlung

Die statutarische Generalversammlung fand am 23. Mai 2007 – wie gewohnt – am Hauptsitz des Instituts in der Villa Bleuler statt. Die Versammlung liess sich vom Direktor des Instituts, Dr. Hans-Jörg Heusser, ausführlich über die im Gang befindlichen Projekte und insbesondere über seine Zukunftsvision «Das Neue SIK» informieren. Der Stiftungsrat hat die Vision an seiner Sitzung im November 2005

einstimmig gutgeheissen und die Institutsleitung mit der Ausarbeitung einer Umsetzungsstrategie beauftragt. Die Versammlung reagierte auf die Ausbaupläne sehr positiv. Der Stiftungsrat und die Institutsleitung haben bei der Realisierung der anspruchsvollen Zukunftsvision die volle Unterstützung des Fördervereins.

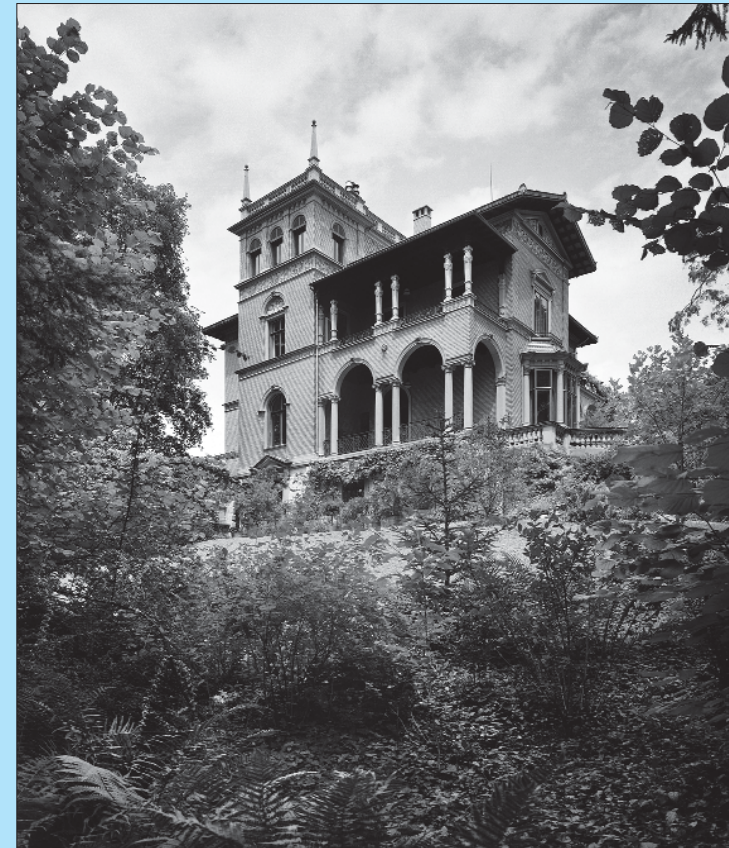
Die beiden bewährten Vorstandsmitglieder Dr. Herbert Pfortmüller und Dr. Martin Wittig wurden einstimmig für eine weitere Amtszeit gewählt.

Nach dem offiziellen Teil hielt die Restauratorin Joanna Phillips, Mitarbeiterin am Projekt «AktiveArchive», einen sehr positiv aufgenommenen Vortrag zum Thema «Konservierung und Metamorphose des Originalen in der elektronischen Kunst».

### Vereinsaktivitäten

Das von der PR-Beauftragten des Instituts, Marlies Flammer, gestaltete Jahresprogramm präsentierte sich wiederum als sehr attraktiv und vielseitig. Den Auftakt machte im Januar die Präsentation der Institutspublikation Kunsttechnologische Forschungen zur Malerei von Ferdinand Hodler. Eine Exkursion unter denkmalpflegerischer Führung galt Sakral- und Profanbauten der Zentralschweiz. Die alljährliche GönnerInnenreise führte nach Köln und Düsseldorf. Besichtigt wurden u. a. die Museumsinsel Hombroich, eine zum Museum umgebaute Raketenstation der Langen Foundation, die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, die Ausstellung «Bonjour Russland» im museum kunst palast in Düsseldorf, die Video-Sammlung von Julia Stoschek sowie zwei weitere, hochkarätige Privatsammlungen. Ein grosser Erfolg war der Jahresanlass Ende November. Gastreferent Max Hollein, dreifacher Museumsdirektor in Frankfurt a. M., begeisterte die TeilnehmerInnen mit einem Vortrag zum Thema «Unternehmen Museum. Wie Kunst und Wirtschaft voneinander profitieren können».

*Dr. Toni Schönenberger*



Die Villa Bleuler, von Süden her gesehen



### Bericht des Quästors

Der Förderverein konnte die Stiftung SIK auch im Jahr 2007 wiederum mit dem budgetierten Beitrag von Fr. 245'000 unterstützen. Möglich wurde dies durch die Beiträge unserer Mitglieder und die grosszügigen Spenden, die dem Verein ausgerichtet wurden, sowie zu einem kleineren Teil durch die übrigen Erträge.

Die Spenden beliefen sich auf insgesamt Fr. 50'958 (Vorjahr: Fr. 32'818, Budget 2007: Fr. 52'000). Der Verein durfte wieder einige besonders grosse Spenden entgegennehmen, die an dieser Stelle herzlich verdankt seien.

Die Beiträge der Mitglieder (Institutionen, Firmen, Einzelmitglieder) bewegten sich mit Fr. 213'650 leicht unter der Vorjahreshöhe (Fr. 215'810), was hauptsächlich durch tiefere Beiträge der Firmen wegen deren geändertem Ausgabeverhalten, aber auch durch leicht tiefere Mitgliederzahlen begründet ist.

Der Vereinsvorstand wird auch zukünftig seine Bemühungen fortsetzen, die Zahl der neu hinzukommenden Gönnermitgliedschaften zu vergrössern.

Der Aufwand blieb mit Fr. 28'089 etwas unter dem Vorjahr, war aber leicht über dem Budget von Fr. 27'600. Insgesamt ergab sich ein kleiner Ausgabenüberschuss von Fr. 788, der durch die entsprechende Abnahme des Vereinsvermögens ausgeglichen wurde. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 belief sich das Vereinsvermögen somit neu auf Fr. 33'539 (2006: Fr. 34'327).

Am Jahresende 2007 waren insgesamt 1'069 Mitglieder (im Vorjahr 1'088) registriert, davon 843 Einzelmitglieder (872), 108 Firmen (111) und 107 Institutionen (107). Im Jahr 2007 konnten insgesamt 6 neue Gönner- und 5 neue Unterstützungsmitglieder gewonnen werden.

Das Budget für das Jahr 2008 sieht einen gegenüber dem Jahr 2007 wiederum unveränderten Beitrag an die Stiftung SIK von Fr. 245'000 vor.

Allen Mitgliedern und allen Spenderinnen und Spendern danke ich herzlich für die fortgesetzte tatkräftige, finanzielle und ideelle Unterstützung des Fördervereins und damit auch des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft.

*Dr. Michael Künzer*

### Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Vereins zur Förderung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Küsnacht, 5. März 2008

### Göldi, Grimm, Meier & Partner AG

Urs Meier

Sandro Bertan

dipl. Wirtschaftsprüfer

Treuhänder mit eidg. Fachausweis

Leitender Revisor

## Betriebsrechnung 2007

	Budget 2008 CHF	2007 CHF	Budget 2007 CHF	2006 CHF
<b>Einnahmen</b>				
Beiträge Institutionen	17'000	16'250	18'000	12'750
Beiträge Firmen	50'000	46'900	58'000	54'400
Beiträge Einzelmitglieder	160'000	150'500	140'000	148'660
Spenden	43'000	50'958	52'000	32'818
Übrige Einnahmen	5'000	7'693	5'000	6'476
<b>Total Einnahmen</b>	<b>275'000</b>	<b>272'301</b>	<b>273'000</b>	<b>255'104</b>
<b>Ausgaben</b>				
Allgemeine Verwaltungskosten	3'000	2'613	4'700	4'095
Mitgliederverwaltung	7'000	6'738	5'500	5'550
Generalversammlung (GV)	7'000	6'514	7'400	8'145
Übrige Veranstaltungen	12'000	12'224	10'000	10'675
Beitrag an Stiftung SIK	245'000	245'000	245'000	245'000
<b>Total Ausgaben</b>	<b>274'000</b>	<b>273'089</b>	<b>272'600</b>	<b>273'464</b>
<b>Ausgaben-/Einnahmenüberschuss</b>	<b>1'000</b>	<b>-788</b>	<b>400</b>	<b>-18'361</b>

## Bilanz per 31. Dezember 2007

	31.12.2007 CHF	31.12.2006 CHF
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	34'048	40'008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'000	200
Kontokorrent Stiftung SIK	7'126	-
Andere kurzfristige Forderungen	53	42
Aktive Rechnungsabgrenzung	23'912	10'000
<b>Total Aktiven</b>	<b>66'139</b>	<b>50'250</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	2'526
Andere Verbindlichkeiten	-	9'396
Passive Rechnungsabgrenzung	32'600	4'000
<b>Fremdkapital</b>	<b>32'600</b>	<b>15'922</b>
Vereinsvermögen	34'327	52'687
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss	-788	-18'360
<b>Eigenkapital</b>	<b>33'539</b>	<b>34'327</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>66'139</b>	<b>50'250</b>

## Dienstleistungen des Instituts

### Bibliothek

Zugänglich von Montag bis Freitag,  
13.30 bis 17.30 Uhr  
Kontaktperson: Regula Fischer

### Dokumentation / Nachlassarchiv

Zugänglich nach telefonischer  
Vorankündigung  
Kontaktperson: Michael Schmid

### Inventarisierung / Fotoarchiv

Zugänglich nach telefonischer  
Vorankündigung  
Kontaktperson: Simonetta Nosedà

### Fotografie

- Fachfotografie von Kunstwerken  
Kontaktperson: Lutz Hartmann  
- Fotoverkauf aus den Beständen  
des Bildarchivs  
Kontaktpersonen:  
Elisabeth Senn, Regula Blass

### Kunsttechnologie

- Kunsttechnologische Analysen  
und Gutachten  
- Materialanalysen an Kunstwerken  
- Konservierung und Restaurierung von  
Gemälden und gefassten Skulpturen  
- Konservatorische Betreuung von  
Sammlungen und Ausstellungen  
- Schadensbegutachtungen  
- Zustandsuntersuchungen bei Ankäufen,  
Alters- und Echtheitsbestimmungen  
Kontaktperson: Karoline Beltinger

### Expertisen

- Archivauszüge zu inventarisierten  
Werken von Schweizer KünstlerInnen  
- Expertisen, Echtheitsabklärungen und  
Schätzungen im Bereich Schweizer  
Kunst  
- Gutachten in Schadensfällen,  
Gerichtsgutachten  
Kontaktperson: Barbara Nägeli

### Beratungen

- Evaluation von Sammlungsbeständen  
- Sammlungskonzepte für Firmen  
und Private  
- Erarbeitung von kulturellen Strategien  
für Unternehmen  
Kontaktperson: Dr. Hans-Jörg Heusser

---

### Impressum

Redaktion: Urs Hobi, Sylvia Mutti (SIK)  
Grafisches Konzept: Robert & Durrer, Zürich  
Satz und Layout: Urs Hobi (SIK)  
Scans: SIK, Zürich  
Druck: Fotorotar AG, Egg ZH  
© 2008 by Schweizerisches Institut für  
Kunstwissenschaft (SIK), Zürich

© 2008, Peter Thalmann, Herzogenbuchsee,  
für die Werke von Cuno Amiet  
© 2008, VG Bild-Kunst, Bonn, für die Werke  
von Mario Merz und Thomas Huber  
© 2008, Archiv Familie Bott, Poschiavo, für  
das Werk von Not Bott  
© 2008, Mireille Gros, Basel  
© 2008, Roman Signer, St. Gallen